

NATIONALPARK FRÜHLINGS GESCHNATTER

Österreichs neunundsiebzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2013

Die Wege des Wassers

Warum es im Feuchtgebiet manchmal sehr trocken ist

Auf die fünf Wintermonate November bis März entfielen von 2011 auf 2012 rund 80 mm Niederschlag, ein Jahr später war es mehr als das Dreifache. Die große Schwankungsbreite von extrem nass bis staubtrocken ist typisch für das Neusiedler See - Gebiet und besonders für den Seewinkel – auch wenn der Mensch nie damit glücklich war und alles daran setzte, stabile Verhältnisse für Dorf und Flur zu schaffen.

Das Einzugsgebiet des Neusiedler Sees ist mit rund 1.300 km² und nur einer Handvoll von Bächen zu klein, um die hohen Verdunstungsverluste der Wasseroberfläche auszugleichen. Gut 80% des Wassers im etwa 320 km² großen Seebecken stammt aus Niederschlägen, die im langjährigen Mittel bei rund 600 mm pro Jahr liegen. Diese Zahl sagt freilich nicht alles, mitentscheidend über den Wasserstand



In Hochwasserjahren – hier eine Aufnahme aus dem Frühjahr 1996 – ändert sich nicht nur der Wasserstand des Neusiedler Sees, sondern das ganze Landschaftsbild. Neben Kirchsee und Zicklacke reichen dann überflutete Feuchtwiesen bis an den Ortsrand von Illmitz.

des Steppensees ist die jahreszeitliche Verteilung des Regens: Wenn mehr davon im verdunstungsarmen Winter fällt, füllen sich See und

Lacken, und der Grundwasserpegel kann wieder langsam steigen. Nach trockenen Wintern verschwinden die Lacken früher und nach einer mehrjährigen Periode

mit geringen Regenfällen tut dies auch der Neusiedler See. Hohe Wasserstände wiederum führen in Verbindung mit starkem Wind schnell zu Überflutungen. Anfang

März 2013 betrug der Höhenunterschied des Seewasserstands bei sturmartigem Nordwestwind zwischen Breitenbrunn und Apetlon rund 90 cm.

Als Neusiedler See und Hanság noch eine direkte Verbindung mit dem Raab-Donau-System hatten, gab es keine Wasserkraftwerke. Der durchschnittliche Wasserstand in der Donau war hier so hoch, dass die einmündende Raab nicht immer ihr Wasser loswerden konnte. Der Rückstau erreichte über den Hanság das Seebecken und überschwemmte weite Teile des Seewinkels. Die von Fürst Esterházy initiierte „Raab-Regulierungsgesellschaft“ sollte diese Gefahr abwenden, indem ein Kanal vom Südostufer des Neusiedler Sees bis zur Raab errichtet wurde. Nach anfänglichen Problemen zeichnete sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts tatsächlich eine

Entspannung ab – zu finanziellen Lasten der Landnutzer und zum Leidwesen der Natur. Der „Einserkanal“, im Ungarischen „Hauptkanal“ (Hansági fő csatorna), ermöglichte die Anbindung zahlreicher Entwässerungskanäle und -gräben von Norden und Süden, die seither über Pumpwerke das Wasser Richtung Donau abtransportieren. Die Gewinnung neuer Landflächen ging einher mit dem Sterben vieler Lacken, denen nach und nach das Wasser entzogen wurde.

Vom „vorbeugenden“ Ablassen

Die Seerandschleuse bei Fertőújlak (Mexikopuszta) war zur Zeit der Errichtung des Einserkanals bis zur politischen Wende in Ungarn kein High-Tech-Regelungsinstrument. Sie war weder dicht



2003 war ein trockenes Jahr, an einigen Messstellen summierten sich die Niederschläge auf weniger als 400 mm. Alle Lackenbecken zeigten schon im Frühsommer Salzausblühungen, und selbst im Schilfgürtel des Sees sah man viel Weiß.

noch groß genug für den Katastrophenfall. So flossen jedes Frühjahr Wassermassen ab, auch wenn im darauffolgenden Sommer Wassermangel zu beklagen war. Erst mit dem Bau einer technisch zeitgemäßen Wehranlage Anfang der 1990er Jahre und mit der Ertüchtigung des Einserkanals konnten die ungarischen und österreichischen Wasserbauexperten eine Wehrbetriebsordnung entwickeln, die ein vorbeugendes Ablassen von Neusiedler See - Wasser stark reduzierte.

Seit 2011 ist der Regelungswasserstand, ab dessen Überschreitung das Wehr geöffnet wird, an die jahreszeitlichen Verhältnisse bestmöglich angepasst. Als im März 2013 der Wasserstand von 115,78 Meter über Adria überschritten wurde, erfolgte eine mehrtägige Öffnung der Schleuse. Damit lässt sich die Hochwassergefahr im Frühjahr minimieren und gleichzeitig Ansprüche eingegangen werden. Eine schnelle Reaktion auf Starkregen und durch Starkwind veränderte Wasserstände ist auch heutzutage nicht möglich – um den Wasserstand des Sees um 5 cm abzusenken kann fast ein Monat vergehen.

Im Schaufenster
Vor der Gründung des grenzüberschreitenden Nationalparks verrichtete die seit 1956 bestehende bilaterale Grenzgewässerkommission ihre Arbeit so gut wie unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Ob Wasser – und damit auch Salz, Fische und Kleintiere – aus dem See abgelassen wurde, interessierte bestenfalls einige Wissenschaftler, Berufsfischer oder Segler. Die Sensibilisierung unserer Gesellschaft für den Naturschutz, aber auch die aktive Öffentlichkeitsarbeit der Wasserbaubehörde und des Nationalparks haben dazu geführt, dass heute jede Entscheidung über den Wasserstand des Sees nicht nur von den Interessensgruppen, sondern von vielen Naturfreunden genau beobachtet wird. Das Wasserportal des Amtes der Burgenländischen Landesregierung macht alles zum Thema Wasserstandsregulierung im „Schaufenster“ sichtbar: Unter <http://wasser.bgl.gv.at/> findet man nicht nur eine „Webcam Einserkanal“ und eine leicht verständliche Grafik zur Durchflussmenge, sondern auch die stundenaktuellen Niederschlags- und Temperaturwerte von unzähligen Messstellen, Statistiken zum Thema, Neuigkeiten und

Wiese statt Wasser – ist dies das Ende der Langen Lacke? Diese Aufnahme vom 15. August 2012 entstand im Rahmen des Salzacken-Projekts des Naturschutzbunds Burgenland und weist auf die Grundwasserproblematik hin.



Foto: R. Krachler/Naturschutzbund Burgenland

gesetzliche Hintergründe. Dieser Zugang zu allen relevanten Informationen zum Wasser des Neusiedler See - Gebiets trägt dazu bei, den am Wirtshausstammtisch so beliebten Schuldzuweisungen ihre Grundlage zu nehmen.

Mit dem Klimawandel zu neuen Extremen?

Auch im Seewinkel ist die Landwirtschaft in der Fläche im Rückgang begriffen. Obwohl immer weniger Grundstücke intensiv bewirtschaftet werden, nimmt die Grundwasserentnahme für die Bewässerung nicht ab. Lange Hitzeperioden und eine ungünstige Nieder-

schlagsverteilung führen zu längeren Bewässerungsperioden: Im trockenen Jahr 2012 wurden im März(!) die Beregnungsanlagen in Betrieb genommen. Die Anpassung der Landwirtschaft an Klimawandel-Szenarien dürfte wohl nur über die Auswahl von Nutzpflanzen

gelingen, die auch unter trockenen Bedingungen gut gedeihen.

Der Grundwasserspiegel hat so gut wie keinen Einfluss auf den Wasserstand des Neusiedler Sees, ein dauerhaftes Absinken führt aber zu einem schleichenden Sterben von Lacken und Salzwiesen, weil ihnen die Versorgung mit Salzen verloren geht (siehe auch Kasten auf dieser Seite).

Zum Faszinierenden am Naturerlebnis gehört das Unerwartete, das nicht Vorhersehbare, das Unkalkulierbare. Wer sich darauf nicht einlassen kann und will, ist wohl auch mit jeder Form der Regulierung bis

Projektbericht und Konzeptansätze zur Erhaltung der Salzacken (2008 – 2011)

Salzlebensräume sind kostbar. Sie beherbergen eine streng an das Salz gebundene Vielfalt an Pflanzen und Tieren – im Wasser, im salzverkrusteten Ufersaum und in den Salzwiesen der Pufferzonen. Doch unsere Salzlebensräume sind in Bedrängnis. Seit nahezu 200 Jahren wird ihnen das die Salzböden und Sodalacken versorgende Grundwasser mehr und mehr entzogen.

Die bisherige Bilanz all dieser den Schutz der Salzlebensräume außer Acht lassenden wasserbaulichen Eingriffe: 75 % der Salzackenfläche sind vernichtet. Und das Lackensterben geht anscheinend weiter, wie die immer längeren Phasen der Austrocknung der Langen Lacke zeigt. Aber noch kann gegen gesteuert werden: Die Salzacken-Ökosysteme sind regenerationsfähig genug, um

durch gezielte Maßnahmen die langfristige Sicherung vieler Seewinkellacken zu ermöglichen.

Der Endbericht (290 Seiten) ist beim Naturschutzbund Burgenland oder als Download erhältlich: https://dl.dropbox.com/u/30218133/Salzacken_Seewinkel.pdf.



Lokalaugenschein in Rust: Der für den Wasserbau zuständige Landesrat Andreas Liegenfeld mit Johann Karall und Karl Kladler vom hydrographischen Dienst Burgenland.

Foto: Amt der Burgenländischen Landesregierung



In eigener Sache

Ein „Botschafter“ wird 50

Ein runder Geburtstag von einem Menschen, den wir im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel sowohl menschlich als auch mit seiner langjährigen Erfahrung nicht missen wollen:

Genuss und Können

Die Steppenrinderherde des Nationalparks hatte ein paar Jahre nach der Wiedereinführung der Bewei-



Foto: M. Karlo / privat

dung eine Größe erreicht, die an eine wirtschaftliche Verwertung denken ließ. Martin Karlo sen. stellte Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger seinen Betriebsnachfolger Martin jun. vor. Man war sich sofort sympathisch – seither kreiert der Fleischermeister Produkte, die auf die Eigenheiten dieser alten Haustierrasse zugeschnitten sind.

Im Lauf der Jahre gab die Nutzung der Graurinder seinem Betrieb ein charakteristisches Profil. Im Erscheinungsbild der Fleischerei Karlo spiegelt sich die starke Verbundenheit mit dem Nationalpark wider. Besonders zu erwähnen ist seine Botschafterfunktion in der Gastronomie und in der Genuss Region Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Das Nationalparkteam wünscht anlässlich seines 50. Geburtstages, dass sein Engagement weiterhin so positiv für die Region wirkt, seiner Familie und Mitarbeitern Kraft für die begonnene betriebliche Weiterentwicklung und Martin persönlich das Wichtigste überhaupt: Gesundheit!

Burgenland Tourismus & Nationalpark laden ein:

PANNONISCHE NATUR-ERLEBNIS-TAGE
25. BIS 28. APRIL 2013
BURGENLANDS GANZJAHRES-NATURERLEBNISSE IN VIER TAGEN.
www.naturerlebnistage.at

Vogel des Jahres: Die Bekassine

Der „Himmelsziege“ fehlen Feuchtwiesen und Moore

UNDERCOVER. Der mittelgroße Schnepfenvogel *Gallinago gallinago* mit seinem perfekten Tarnkleid wurde von den großen Naturschutzverbänden – von BirdLife Österreich, vom NABU (Naturschutzbund) Deutschland und dem LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern) zum „Vogel des Jahres 2013“ gekürt. Als Lebens- und Brutraum benötigt die Bekassine große Flächen mit Feuchtwiesen und Mooren, wo sich im Balzflug das Männchen mit seinen abgespreizten äußeren Schwanzfedern in die Tiefe stürzt. So erzeugt es das artenspezifische „Meckern“ und hat der „Himmelsziege“ ihren Namen gebracht.

Gerhard Loupal, Präsident von BirdLife Österreich, weist auf den zunehmenden Verlust des Lebensraums der Bekassine hin: „Die Intensivierung der Landwirtschaft und eine



Foto: G. Karmann

In Österreich findet sich der seltene Kurzstreckenzieher nur in wenigen Gebieten – darunter im Nationalpark-Teilgebiet Waasen - Hanság ...

Balzruf sondern auch für die Reviermarkierung. Bereits nach wenigen Tagen verlas-

sine kommt fast nur mehr in Schutzgebieten vor. Der Gesamtbestand liegt bei 50 bis 60 Brutpaaren – damit ist sie als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Der Schwerpunkt ihres Vorkommens liegt in den Alpenvorlandgebieten Salzburgs (15 bis 20 Brutpaare) und Oberösterreichs (25 bis 32 Brutpaare) – der größte Einzelbestand lebt im Ibmer Moor in OÖ (18 bis 19 Reviere), es folgen Wallersee, Irrsee, Oichtenriede.

In Vorarlberg (Rheindelta, Rheintal-Riedwiesen) wurden nur mehr 4 bis 5 Brutpaare gesichtet. In NÖ leben nur mehr einzelne Bekassininnen, so im Mach-Thaya-Vorland und am TÜPL Allentsteig.

Im Burgenland an der unteren Leitha registrierten Ornithologen 2 bis 5 Brutpaare. In feuchten Jahren brütet die Bekassine vor allem im Hanság, am Durchzug ist sie besonders im April und im August häufig zu sehen – dann können auf überschwemmten Wiesen und Weiden im Nationalpark mehr als tausend Exemplare auftauchen!

„Die Folgen der ertragsintensiven Landwirtschaft haben langfristig wir alle zu tragen. Es ist allerhöchste Zeit für eine politische Weichenstellung, wo Feuchtwiesen und Mooren wieder Raum gegeben wird“, betont Gerhard Loupal die wichtige Botschaft der Bekassine als Vogel des Jahres 2013.



Foto: BirdLife Österreich

... und seit kurzem im Naturhistorischen Museum Wien (Saal 29). Generaldirektor Christian Köberl (li.) und BirdLife-Präsident Gerhard Loupal möchten so auf die prekäre Lebensraum-Situation vieler Wiesenvogelarten hinweisen.

frühe bzw. häufige Wiesenmahd, das Entwässern von Grünland und die zunehmende Zersiedelung setzen den Brutgebieten dieser Wiesenvögel generell zu!“

sen die Jungen ihre Nester und werden von den Eltern zu den besten Futterplätzen geführt.

Situation der Bekassine in Österreich

Gründe für massive Bestandsrückgänge in den letzten 20 Jahren sind vor allem Lebensraumzerstörungen durch Grundwasserabsenkungen, Trockenlegungen und Intensivierungen in der Bewirtschaftung. Die Bekas-

Hightech & Tarnkünstlerin
Mit seinem unteretzten Körper watet der tag- und nacht-aktive Vogel in den Biotopen und stochert mit seinem langen, spitzen Schnabel in den oberen Schlammschichten nach Schnecken, Würmern und Insektenlarven. Neben der tierischen Nahrung stehen auch die Samen und Früchte von Binsen und Seggen auf dem Speiseplan, vorausgesetzt der Boden ist weich und leicht nach Leckerbissen zu sondieren. Droht Gefahr, drückt sich die perfekt getarnte Bekassine auf den Boden und ist in der „Schreckstellung“ für den Feind praktisch unsichtbar. Das sogenannte „Meckern“ dient nicht nur als



Foto: V. Wehler

Finger weg!

Nestflüchter sind nicht auf den Menschen angewiesen

GUT GEMEINT. Jedes Frühjahr bringen Besucher Jungvögel ins Informationszentrum oder in die Verwaltung am Apetloner Hof. Fast immer handelt es sich dabei um Nest-

flüchter, die bald nach dem Schlüpfen scheinbar allein unterwegs sind – in unmittelbarer Nähe halten sich jedoch die Altvögel auf. Eine „Rettung“ durch den Menschen kann dazu führen, dass die Eltern ihre Jungen nicht mehr annehmen.

Sollten Sie also bei einer Wanderung oder Radtour auf einen Jungvogel stoßen, der einen hilfsbedürftigen oder gefährdeten Eindruck macht, dann melden Sie das im Nationalpark-Infozentrum (Tel. 02175/3442-0), damit sich ein Nationalparkbetreuer vor Ort darum kümmern kann.

INHALT

woher- wohin?	1
Von unergründlichem Überfluß und staubiger Dürre	
Kein Grund zum Meckern!	3
Einmal im Leben Vogel des Jahres sein!	
Jenseits von Neckermann	4
Richtiges Reisen braucht Bildung.	
Expertenvertrauen	5
allgemeiner Tenor: „se wern´s scho richt´n“.	
Umweltpensionisten	6
Von ausgezeichneten Beherbergungsbetrieben im Burgenland	
Von der Schule auf die Teller	6
Bildungs- oder Finanzierungsauftrag?	
Für Küche & Keller	7
Leberkäse? Gut – aber leider schon aus!	
Die drei Wasserheiligen	8
Erklärungen zum neuen Bewußtsein	
BEX	9
Ein Kürzel, den man sich merken wird!	
Grenzgänger	10
Wen Vögel seit jeher über politische Grenzen hinweg verbinden	
Steppenrasen	10
Schafft Trockenheit wichtige Lebensräume?	
PaNaNet	11
Eine wahrhaft gelungene Vorstellung!	
Das Wandern ist...	11
nicht nur des Müllers Lust, sondern auch ein 7 Tage Programm	
Teilzeitbürger	12
Eine Kosten-Nutzenrechnung?	
Drei Klagemauern	12
Vom Gedenken im umfriedeten Garten	
Die Liste wird länger	13
Wo die Biosphäre über Berge reicht.	
Eingeborenenprogramm	14
Es müssen nicht immer Krapferl sein!	
Was Wann & Wo?	15
Vom Nachtwächterrundgang zum Nachtschwärmerrundgang	
Salamitaktik	16
Neue Bezirke brauchen neue Radwege.	
Liebe LeserInnen	16
Christiane Haschek über eine dreijährige Erfolgsgeschichte	



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Guresch, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.



natur schutz bund

Happy Birthday Der Naturschutzbund Österreich feiert 100 Jahre erfolgreiche „Anwaltschaft für die Natur“

DAUERAUFTRAG. Viele Glückwünsche und auch eigene Wünsche für die zukünftigen Aufgaben begleiten 2013 die Feierlichkeiten des | önb | zum 100. Geburtstag. Wie der Fischotter – Wappentier des | önb | – sollen Bär und Wolf als „Einwanderer“ in der Heimat willkommen sein. Es sollen Überlebensbedingungen geschaffen werden, um

die Artenvielfalt zu erhalten. Der Naturschutz soll endlich bundesweit in einem einheitlichen Rahmengesetz eingebettet sein. Zu den Topwünschen gehört u.a. ein funktionierender Biotopverbund mit einer übergeordneten und naturschutzorientierten Raumordnung.

Viele Erfolge zeichnen die ersten 100 Jahre, gespickt mit Arbeit und Enthusia-

mus. Glückliche Episoden und auch weniger angenehme, begleiteten den | önb | seit 1913. Dank des unermüdlichen Engagements seiner Mitglieder überdauerte dieser Verein turbulente 100 Jahre.

Grundstein für den | önb |

Das Wien von 1913 war ein Zentrum großer Menschen und es trafen Innovation und Moderne aufeinander. Gleichzeitig entstand erstmalig eine breite Volksbewegung zum Schutz der Natur und ihrer Ressourcen. Mit der Herausgabe der „Blätter für Naturschutz und Naturkunde für NÖ“ (heute NATUR und Land) bekam am 1. Dezember 1913 erstmalig die Natur eine Stimme. Der Kustos am NÖ Landesmuseum, Dr. Günther Schlesinger, stellte mit diesem Medium den Naturschutz und die Naturkunde in einem breiten Rahmen zur Diskussion.

Als „österreichischer Naturschutzbund“ tauchte der Name 1924 das erste Mal auf. Erster Obmann war Schlesinger, der für den Verein seit dem Zweiten Welt-



Foto: S. Radke

Viele zerstörerische Großprojekte konnten durch den Einsatz des Naturschutzbundes verhindert werden – darunter eine Brücke über den Neusiedler See oder die Ableitung des Wassers der Krimmler Wasserfälle.

krieg die Zeitschrift „Natur und Land“ herausgab. Später gelang es ihm, alle Vereinigungen, die mit der Natur zu tun hatten, in einem österreichischen Naturschutzverband zu erfassen. Schlesinger gilt heute als „Vater des österreichischen Naturschutzes“. Heute hat der überparteiliche Verein 80.000 Mitglieder und zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter.

Blick in die Zukunft

Als einen seiner größten Erfolge bezeichnet der | önb | die Nationalpark-Bewegung. Damit habe man eine Brücke über den Neusiedler See, die Verbauung der Krimmler Wasserfälle und Kraftwerke

in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern und im Gesäuse verhindert, so Johannes Gepp, der Vizepräsident des | önb |. „Wir sind stolz darauf, dass wir den Biber in Österreich wieder heimisch gemacht haben und für die Rückkehr des Luchses erfolgreich gekämpft haben!“ Außerdem wurden Moore, Sumpfwiesen, Bachufer und Trockenrasen gepachtet oder gemietet, um bedrohte Pflanzen und Tiere zu retten. Aktuell Sorge man sich um die letzten freien Fließwasserstrecken in Österreich. „Seit Jahrzehnten gibt es immer wieder Begehrlichkeiten der Wasserkraft, konkrete Kämpfe spielen sich derzeit

an der Isel, der Mur und der Salzach ab.“

Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm begleitet durch das Geburtstagsjahr. In jedem Bundesland sind Events und Aktionstage geplant. Die Reisen zu den Naturjuwelen führen zu besonderen Naturschätzen und zeigen, was unermüdliches | naturschutzbund | Engagement erreichen kann. Natürlich soll auch gefeiert werden: Im Juni bei einem großen Festabend in Wien und lokal und vor Ort zu unterschiedlichsten Anlässen. Mehr dazu im Veranstaltungsprogramm auf der Website <http://naturschutzbund.at>.



Foto: R. Hofrichter

Das Wappentier des Naturschutzbundes ist der Fischotter.

Nachhaltiges Reisen ist im Trend

Tourismusbranche hat Milliardengrenze erreicht

FAIR. Ende 2012 wurde laut UNWTO (United Nations World Tourism Organization, <http://www2.unwto.org>) weltweit erstmals eine Milliarde Touristen gezählt. Weder die instabile Wirtschaftslage noch die steigenden Risiken in Konfliktregionen konnten Menschen von Fernreisen abhalten. Anlass genug für die UNWTO, eine Kampagne für nachhaltigen Tourismus zu starten. Dabei werden Reisende motiviert, das beste Beispiel für nachhaltigen Tourismus zu wählen. Die meisten Touristen schätzen lokale Produkte

und bevorzugen Dienstleistungen vor Ort. „Die Reiseausgaben verbleiben im Zielland, die Gäste erfreuen sich an authentischen Produkten“, erklärt Christian Baumgartner, Generalsekretär der Naturfreunde Internationale.

Um nachhaltigen Tourismus zu fördern, sollte man weniger oft reisen und länger an einem Urlaubsort bleiben. Das begünstigt den Erholungswert und verringert die Umweltbelastung. Wer bei der Wahl der Unterkunft landestypische Betriebe im Eigentum von Einheimi-

schen bevorzugt, unterstützt die lokale Wirtschaft und nicht internationale Konzerne. Umweltzeichen der Betriebe weisen auf überdurchschnittliche Standards hin. „Spätestens am Urlaubsort sollte man sich als Gast über Kultur und Land informieren, Begriffe in der jeweiligen Sprache lernen, um so einen Kontakt zur Bevölkerung aufbauen zu können“, so Baumgartner. Laut aktueller deutscher Reiseanalyse wollen 40 % der Befragten nachhaltig urlauben, 9 % mehr als im Vorjahr. „46 % der Urlauber wollen sogar sozial verantwortlich unterwegs sein“, weiß Christine Plüss, Geschäftsführerin im Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung <http://fairunterwegs.org>.

Wer sich bewusst gegen standardisierten Ghetto-Tourismus zu All-Inclusive-Dumpingpreisen entscheidet, kann natürlich weitaus mehr zur nachhaltigen Entwicklung im Zielgebiet beitragen. Denn mit der Geizist-geil-Mentalität verliert am Ende nicht nur der Konsument ...



Foto: Archiv NP Neusiedler See, V. Weber

Exotisch anmutende Reiseziele gibt es auch in Europa, wie dieses Bild aus dem Nationalpark zeigt.

Initiative „Vor Sorgen“

Erhalt der Trink- und Abwassernetze

„**SAUBA**“. Wer den Wasserhahn aufdreht, will sauberes Trinkwasser genießen. Wer die Toilettenspülung betätigt, möchte das Abwasser korrekt entsorgt wissen. Neun von zehn Haushalten in Österreich können darauf

vertrauen – sie sind an das öffentliche Trink- und Abwassernetz angeschlossen.

„Österreich hat eines der besten Trink- und Abwassersysteme der Welt. Dafür sind seit den 1950er Jahren über 50 Milliarden investiert

jedoch sehr bald bzw. in den nächsten Jahren erneuert werden.

Bei der Investitionskosten schätzung für 2012 haben Gemeinden und Verbände für die kommenden zehn Jahre Investitionen in das Trink- und Abwassersystem von 7,3 Milliarden Euro angemeldet. Die dafür nötige Finanzierung muss von den Verantwortlichen gesichert werden. Eine breit angelegte Initiative mit dem Titel „VOR SORGEN“ soll dies in den nächsten Monaten bewusst machen.

Über Plakate und Internet – www.wasseraktiv.at/vorsorgen – wird über die Initiative informiert. Unterstützt wird die Aktion von allen Bundesländern, dem Lebensministerium, dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach und allen in der Wasserwirtschaft tätigen Organisationen.

Am „Tag der offenen Tür“ des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland am 21. Juni fahren Shuttlebusse zum Brunnen nach Neudörfel oder zum Wasserwerk in Neusiedl am See.

kurz & bündig

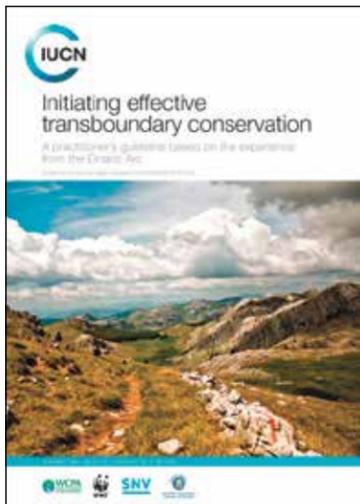
★ **NATURSCHAUSPIEL.at** geht ab 9. Mai in seine vierte Saison, erweitert um neue, überraschende Touren in den schönsten Landschaften Oberösterreichs. Das „Schauspiel“ setzt die Höhepunkte der heimischen Flora und Fauna in Szene und bindet Kultur und Tradition mit ein. Entführt werden die Teilnehmer zu seltenen Vögeln, zu Fledermäusen oder Hirschen, unter



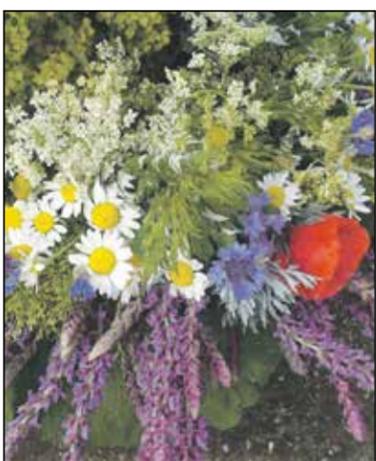
Wasser, auf Gipfel oder in Wälder, zu Pilzen, Kräutern und Orchideen. Es wird gewandert, gesammelt, verkostet, geforscht und immer wieder gestaunt. Initiator ist die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich. Startschuss ist von 9. bis 12. Mai am Traunsee beim legendären Gmundner Hafenfest, wo 26 Naturschutzgebiete ihre Themenführungen am Rathausplatz vorstellen. Die angebotenen Touren können auf der Website www.naturschauspiel.at gebucht werden.

★ **IUCN. Wenn Naturschutz und Grenzen aufeinander treffen.** Wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Südosteuropa dazu beiträgt, die Biodiversität dieser Region zu schützen, beschreibt die neue IUCN Publikation „Initiating effective transboundary conservation“.

Entlang des Dinarischen Gebirges zwischen Triest und Tirana liegen international bedeutende Ökosysteme. Regionale Partnerschaften sind die Voraussetzung, im Naturschutz und in der nachhaltigen Entwicklung voran zu kommen. „Natürlich sollen Planer sowohl die Optionen als auch die Risiken der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit darstellen“, so Maja Vasiljević, Vorsitzende der weltweiten Expertengruppe für grenzüberschreitenden Naturschutz, der auch Alois Lang vom NP Neusiedler See - Seewinkel angehört. Initiating effective transboundary conservation: A practitioner's guideline based on the experience from the Dinaric Arc. https://cmsdata.iucn.org/downloads/initiating_effective_transboundary_conservation.pdf



★ **Einladung an Kräuterfreunde.** Der Frühling kehrt ein und schenkt uns eine Fülle von Kräutern. Andreas Gisch, zertifizierter Kräuterpädagoge, Natur- und Landschaftsführer, wandelt wieder auf den Spuren der Natur. **Frühlingstermine:** Samstag, 25. Mai 2013 – bei dieser Radwanderung entlang üppig blühender Wegränder werden Kräuter bestimmt und zu einem Kräuterbuschn verarbeitet. Samstag, 22. Juni 2013 – hier werden bei der Radtour Kräuter für Tees geerntet, gelagert, als Tee verwendet oder ein Kräuteröl hergestellt. **Dauer:** ca. 3 Stunden. **Mitzubringen:** Fahrrad, Gartenschere, Korb, Taschenmesser, Getränk und Reisepass. **Nähere Infos:** andreas.gisch@gmx.at oder unter 06991186 6415.



Der Wasserstand des Neusiedler Sees und der Lacken, aber auch der Grundwasserspiegel im Seewinkel unterliegen starken Schwankungen. Sind diese natürlich, hat sie der Mensch mit beeinflusst oder gibt es sie erst seit Beginn des Klimawandels?

STIMMEN



Susanne Voit
Industriekauffrau,
Baiersdorf / Deutschland

Wir sind immer zu Ostern am Neusiedler See und haben schon richtig warme Tage mit kurzer Hose und T-Shirt erlebt und richtig frostige, wo wir mit arktischer Kleidung in Wind und Regen gewandert sind. Über den Wasserhaushalt

des Sees und der Lacken haben wir uns eigentlich noch keine großen Gedanken gemacht. Mit Wasser verbinde ich das Jahr 2007. Da hatten wir eine große Flut, die die ganze Ortschaft getroffen hat und auch unseren Keller. Überhaupt finde ich, dass das Wetter immer extremer wird und die Übergänge zwischen Winter und Sommer immer kürzer, vor allem der Frühling fehlt, da geht es dann zack von kalt gleich auf 25 Grad.



Kirsten Lubach
Graveurmeisterin,
Wien

Der hohe Wasserstand des Neusiedler Sees fällt schon ins Auge besonders im Gegensatz zum letzten Jahr, wo viele Stimmen laut wurden, schon einen künstlichen Wasserzulauf zu generieren. Ich denke gewisse Schwankungen sind natürlich, aber

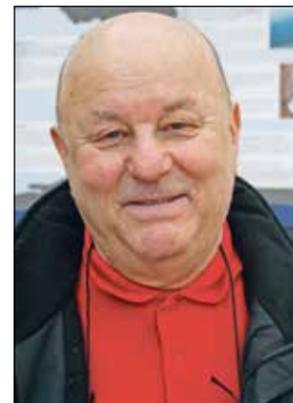
sicher greift auch der Mensch ein. Die Wasserdiskussion ist ja schon heiß am laufen und egal wie man Wasser verwendet, ob in den Bergen zur Beschneigung oder anderenorts zur Energiegewinnung, es ist immer eine zweiseitige Medaille. Ich finde es ist ganz wichtig, dass wir mit dem natürlichen Wertstoff Wasser vorsichtig umgehen und nicht übermäßig Wasser verschwenden, egal ob in der Wirtschaft oder im Privaten.



Dr. Richard Geiling
Bankangestellter,
Nürnberg / Deutschland

Wir sind leidenschaftliche Neusiedler See Touristen und kommen seit 1988 fast jährlich an den See. So früh wie heuer waren wir noch nie da und haben jetzt die Region zum ersten Mal mit Schnee erlebt. Vorhin beim Rundgang durch den Park

habe ich meiner Frau gesagt: Jetzt verstehe ich, was uns unser Hotelier einmal gesagt hat, wie ich ihn gefragt habe, wie der Wein die große Hitze überlebt. Er meinte, wir haben hier im Winter so viel Niederschlag, da sammelt sich soviel Grundwasser, dass die Weinstöcke es gut aushalten. Und heute, wo wir gesehen haben, wie das Wasser überall so richtig in den Äckern steht, kann ich mir das gut vorstellen.



Franz Rosenberger
Pensionist,
Illmitz

Licht, Luft und Wasser sind Lebenselixiere! Je mehr Wasser, desto mehr Lebenselixier! Und je mehr Wasser, desto mehr Vögel im Seewinkel und damit mehr Freude an der Natur für mich als Hobbyfotografen. Schwankungen des Wasser-

stands hat es immer gegeben. Die sind sogar so weit gegangen, dass auf der Illmitzer Seestraße Karpfen mit dem Auto überfahren wurden. Erst durch den Einsers Kanal kann der Mensch hier regulierend eingreifen. Ich bin halt der Meinung, soviel Wasser wir behalten können, sollten wir behalten. Es hat sich ja in den trockenen Jahren gezeigt, wie schnell es zu kritischen Situationen kommen kann.



Christopher Mölk
EDV Systemtechniker,
Kittsee

Aufgewachsen bin ich in Winden. Von Wasserstandsschwankungen des Sees hab' ich nicht wirklich was mitbekommen, da ist der See ganz einfach zu weit weg. Aber wenn's wirklich stark geregnet hat, hat's uns das Grundwasser durch

die Mauern in den Keller gedrückt. Im Keller haben wir auch einen Brunnen gehabt, wo normal das Wasser um die 50 cm tief war. Aber wenn ein Wetter war, ist es so gestiegen, dass wir pumpen mussten, damit es nicht überflutet.



Lisa Schmidberger
Studentin, Mitterkirchen
im Machland

Also Wasser habe ich heute schon genug gehabt! Ich war am Weg zum Vogelbeobachten, da ist das Wasser von oben, von der Seite und von unten gekommen: Regen, Wind und sogar Schnee und die Wiesen sind völlig durchnässt. Oder ist

das Wasser vom See, das so hoch steht? Sonst kenne ich den Seewinkel nur im Sommer, staubtrocken, in eine einzige Staubwolke gehüllt und die heiße Luft, die über dem Boden flimmert. Und heute komplett das Gegenteil!

Das Neusiedler See-Gebiet ist mit seinen Wasserflächen und Feuchtwiesen eines der bedeutendsten Feuchtgebiete Europas – obwohl es hier weit weniger regnet als in den Hügel- und Gebirgslandschaften Österreichs und aus dem Einzugsgebiet wenig Wasser zufließt.

Naturparke: belebend für die Region

Internationale Experten untersuchen regionalwirtschaftliche Effekte

STARK. Wie gelingt es den Naturparken, Regionen zu entwickeln? Was genau tun sie, um sie zu stärken? Wie schaffen sie es, dass Gesellschaft, Natur und Landschaft gleichermaßen profitieren? Unter Beteiligung von 32 Fachleuten verschiedener Disziplinen aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Ungarn und der Schweiz wurde vor kurzem ein Bericht über „Naturparke und nachhaltige Regionalentwicklung“ erstellt. Von wissenschaftlicher Seite werden die regionalwirtschaftlichen Effekte der Naturparke beleuchtet und angeführt, welche ökonomischen Erfolge durch verschiedene Maßnahmen erzielt werden können. 26 Beispielsprojekte aus allen sieben Naturpark-Bundesländern und dem Ausland führen anschaulich vor Augen, wie erfolgreiche



Als tragende Säulen der Naturparkphilosophie stellen die Naturvermittlung und das Naturerlebnis einen Bezug zu Landschaft und Bevölkerung her.

Regionalentwicklung in den Naturparken erreicht wird. Themenbereiche dabei sind die Inwertsetzung der geschützten Landschaft durch Produkte, sanfte Mobilität und Besucherlenkung, Naturvermittlung, innovative Konzepte und Projekte.

Naturparke weisen im Vergleich zu Nationalparken nur einen kleinen An-

teil an streng geschützten Flächen auf, führen nur vereinzelt Forschungsprojekte durch und betreiben kein Flächenmanagement mit Pflegemaßnahmen in ausgewählten Lebensräumen. Einer der Schwerpunkte von Naturparken ist es, mit unterschiedlichen Aktivitäten die regionale Wirtschaft zu stärken, sei es in der Land- und Forstwirtschaft oder im Tourismus.

In der Studie „Naturparke und nachhaltige Regionalentwicklung“ werden allgemeine Grundlagen und wichtige Projekte im Bereich der nachhaltigen Regionalentwicklung zusammengespielt und bilanziert: Gerade Naturparke sind aufgrund ihrer Struktur und ihres partnerschaftlichen, partizipativen Ansatzes, alle relevanten Akteurinnen und Ak-

teure ihrer Region zu integrieren, auf regionaler Ebene das ideale Instrument, einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft, für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten.

„Naturparke und nachhaltige Regionalentwicklung“ als Download unter http://www.naturparke.at/de/Projektstudien/Naturparke_und_nachhaltige_Regionalentwicklung

ORDER. „Lernen durch Tun“, unter diesem Motto hat die „Genussschule Eisenstadt“ vor kurzem ihr Portfolio um einen Service erweitert. Zusätzlich zum Angebot von Säften, Weinen, verschiedenen Essigsorten, Obst und Gemüse werden die Produkte aus eigenem Anbau nun auch zugestellt. Jeweils am Mittwoch wird gratis in Eisenstadt ausgeliefert, geordert werden kann über das Bestellformular auf der Website der www.weinbauschule.at im Menüpunkt Verkauf / Lieferung. Das knackige Gemüse und Obst kann auch weiterhin am Kiosk Prälat-Gangl-Straße selbst abgeholt werden, der Lieferservice in Eisenstadt ist kostenlos.

Gold bei der Austrian Wi-

ne Challenge 2011, Falstaff Prämierung und vielfache Auszeichnungen in Gold bei der Burgenländischen Weinprämierungen – die Liste der Auszeichnungen der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt lässt sich beliebig fortsetzen. „Diese Erfolge sind Visitenkarte der Bildungsstätte und unterstreichen die hochwertige und praxisgerechte Ausbildung“, zeigt sich Landesrat Andreas Liegenfeld begeistert. Für ihn ist der Erfolg der Fachschule Spiegelbild für das hohe Niveau der Ausbildung: „Die Landwirtschaftliche Fachschule in Eisenstadt bietet eine hervorragende Ausbildung und damit optimale Voraussetzungen für das erfolgreiche Berufsleben ihrer Absolventen.“



Die Belebung der regionalen Wirtschaft gelingt in Naturparken nicht nur über den Verkauf lokaler Produkte.

Green Meetings

Umweltzeichen für Pension in Neudauberg

AUSGEZEICHNET. Der Gast will es „Grün“ – nicht nur auf den Wiesen, sondern auch bei der Beherbergung. Das Landhaus Eder in Neudauberg im Bezirk Güssing ist der dritte Tourismusbetrieb im Burgenland, der mit dem Europäischen Ecolabel ausgezeichnet wurde. Die Landhof-Mühle in Minihof-Liebau und die Vila Vita Pannonia in Pamhagen waren bisher die einzigen Tourismus- und Beherbergungsbetriebe im Burgenland, die das „Umweltzeichen“ führen durften. 40 „Muss-

Kriterien“ muss ein Betrieb erfüllen, bevor er die höchste staatliche Umweltauszeichnung des Lebensministeriums in Empfang nehmen kann.

Das Österreichische Umweltzeichen ist die höchste staatliche Umwelt-Auszeichnung für Tourismusbetriebe und Bildungseinrichtungen. 240 Green Hotels mit rund 24.550 Betten haben sich bisher den strengen ökologischen Kriterien der Umweltzeichen-Richtlinie unterworfen und signalisieren ihren Gästen und Kunden,

dass sie einen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Schonung natürlicher Ressourcen leisten. Mit dem Europäischen Umweltzeichen sind in Österreich derzeit 30 Tourismusbetriebe mit rund 1.700 Betten ausgezeichnet.

Die Pension in Neudauberg wurde ökologisch und nachhaltig gebaut, versichert Inhaberin Barbara Eder. Mit einer Solaranlage, einer Regenwassernutzanlage, Photovoltaikanlage und einer Heizung mit Erdwärme werde das Landhaus ökologisch und somit auch ökonomisch betrieben. Die Produkte für das Frühstücksbuffet stammen aus der der Region. Eder ist überzeugt, bei Gästen mit grünem Bewusstsein punkten zu können.

„Für Österreich und seine Tourismuswirtschaft ergeben sich dabei große Chancen, sich am internationalen Markt als Ökotourismusland zu entwickeln und zu etablieren“, so Umweltminister Niki Berlakovich anlässlich der Auszeichnung im Rahmen der Wiener Ferienmesse.



Familie Eder aus Neudauberg übernimmt von Umweltminister Berlakovich die Auszeichnung für ihren Betrieb.



Jetzt wird auch zugestellt: Obst, Gemüse und allerlei veredelte Produkte der Landwirtschaftlichen Fachschule können per Internet bestellt werden.

Servus im Frühling

Zentral



Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Typisch Illmitzerisches aus der Traditionsküche

Heimischer Spargel ab 13. April

Heurigschmankerl

Edle Weine und gereifte Besonderheiten
aus unserem eigenen Weingut „Arkadenhof“

Destillate aus unserer „Illmitzer Brennstube“

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger

Wasserzeile 3, © 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l € 7,-
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balas“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung) € 1,50 – 1,80/Stk.

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, © 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup € 7,-/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
Weingelee Preis auf Anfrage
Kräutersalze Preis auf Anfrage

Michael Lang

Querg. 6, © 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 11,-

Familie Hofmeister

Wasserzeile 13, © 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
Verschiedene Honigsorten € 8,-/kg
Propolis und Geschenkpackungen

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb

Wiener Straße 40, © 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr – So 10.00 – 18.00 Uhr
Apfelsaft naturtrüb € 2,-/l
Apflessig € 3,30
Apfelschnaps classic & in Eiche € 15,-/0,5l

Halbturn

Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13, © 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Traubensaft naturtrüb, rot € 2,90/l
Eiswein-Trester Brand (0,5l/0,35l) € 11,40/9,90
Bio-Leindotteröl € 6,-/0,25l
..... € 20,-/l

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer

Kirchenplatz 11, © 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
Bio-Eier € 0,30/Stk.
Bio-Apfelsaft € 2,70/l
Traubensaft weiß € 2,40/l
Traubensaft rot € 2,60/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig € 5,-/0,5 kg
..... € 9,-/1 kg
Bio-Rapsöl € 7,50/0,5 l
Küchenkräuter und Kräutertees Preis auf Anfrage
Kartoffeln ab Juni

Tadten

Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, © 02176/2693,
Einkauf: täglich
Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) € 8,50/kg
Milchlamm (8-10 kg) € 9,50/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) € 7,80
Knoblauchwurst (pro Stange) € 9,-
Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) € 4,70
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch € 2,50/l + 1,40/0,5l
Schafkäse mild € 18,80/kg
Schafkäse geräuchert € 22,-/kg
Frischkäseaufstriche € 3,70/20 dag
Käse in Olivenöl € 5,20/Glas
Schafmilchtopfen € 12,60/kg
Schafmilchjoghurt € 1,30/200 ml
Schafmilch-Camembert € 25,-/kg

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, © 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein € 3,80/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein € 3,80/200g
Mangalizawürste luftgetrocknet € 3,50/Paar
Versch. hausgemachte Marmeladen € 3,50/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
Rotweilikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, © 02175/2919, Einkauf: täglich
„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. € 9,-/0,35l
Holunder- und Nusslikör € 7,50/0,35l

Stefan Mann

Schrändlg. 37, © 02175/3348, Einkaufszeit täglich
Versch. Brände (0,35l) € 13,- bis 16,-
Vogelbeerbrand (0,35l) € 38,-
Holunderbrand (0,35l) € 24,-
Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,

www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, © 02175/3807,
Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l) € 6,- / 12,-
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen Preis auf Anfrage

Gols

Isolde Gmall

Neustiftg. 63, © 02173/2467, 0650/8225781,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Ziegenkäse € 18,-/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch € 3,50/80g
Ziegenmilch € 2,-/l
Kitzfleisch € 11,-/kg
Rindfleisch € 90,-/10kg
Traubensaft naturtrüb € 2,20/l

Familie Achs

Neustiftgasse 26, © 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 8,-/Stk.
Freilandeier (Bodenh.) € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 2,-/l
Beeren- od. Weinbrand € 8,-/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweilikör) € 6,-/0,375l

Andau

Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, © 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre € 9,50/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

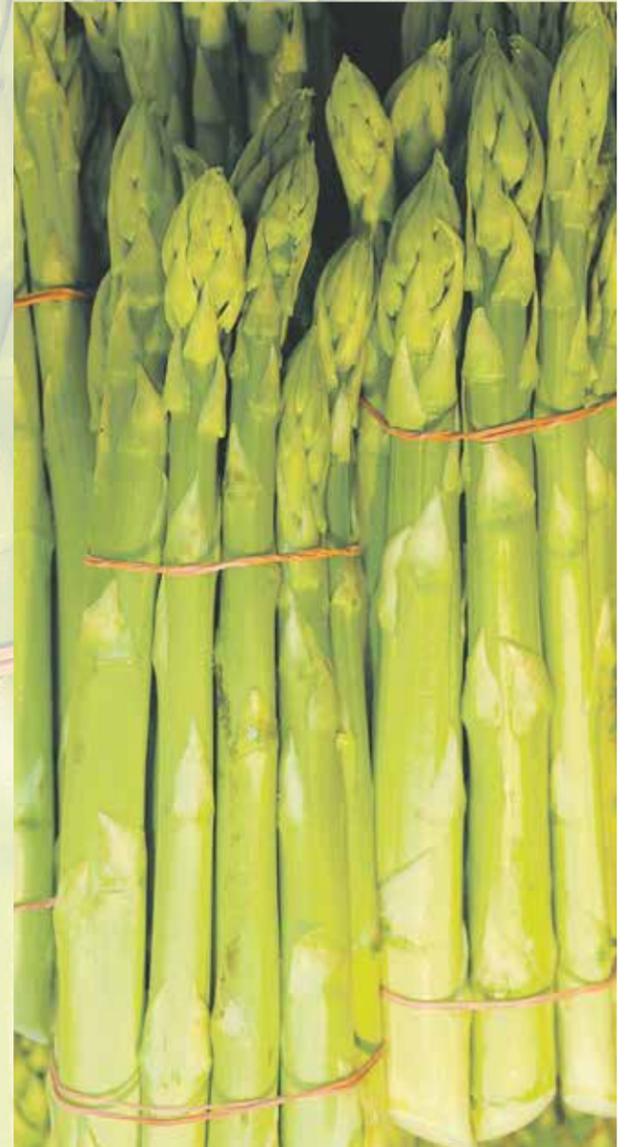
Hauptstraße 35, © 02174/2198, 0664/2144019,
homepage: www.edelbrandsteiner.at
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände € 9,-
Geschenksboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein

Kircheng. 18, © 02174/3161,
Einkauf: täglich
Edelbrände und Liköre ab € 5,80

Familie Steinhofner

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, © 02174/2010, Einkauf: tägl.
Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
Obst nach Saison



Wallern

Doris Kainz

Hauptstr. 53, © + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.
Verschiedene Liköre und Edelbrände € 14,- bis 35,-
Hausgemachte Konfitüren ab € 3,50

Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, © 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
leisch auf Bestellung € 1,50 – 26,-/kg
Traubensaft € 3,-/l
Salat ab April Preis auf Anfrage

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, © 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.
Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ab € 1,60
Verschiedenen Sauerteigbrote ab € 3,60
Dinkel-, Kurosan-, Indigoweizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ab € 1,-/kg
Jungpflanzen ab Ende April Preis auf Anfrage

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

Hauptstraße 14, © 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag,
Vorbestellung!
Alles vom Mangaliza-Schwein:
Frischfleisch € 15,50/kg
Stangenwurst € 12,-/Stk.
Hauswurst € 1,50/Stk.
Lado € 28,-/kg
Grammelschmalz € 2,50/0,25kg
Verhackertes € 3,50/0,25kg
Schmalz € 2,60/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt € 28,-/kg

DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

Drei Experten zur neuen Sensibilisierung in Sachen Wasserhaushalt und zur Grundwasserproblematik

Wasser ist immer ein Thema in der Region Neusiedler See, ob es in einem trockenen Jahr fehlt oder in einem regenreichen Jahr im Überfluss vorhanden ist. Was es mit dem Wasser im See und in den Lacken auf sich hat und wie der Grundwasserspiegel beeinflusst wird, wird heute intensiver diskutiert als vor der Gründung des Nationalparks. Wir haben drei Experten zu Wort gebeten.



Univ. Prof. Dr. Alois Herzig, Limnologe und Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel.

GESCHNATTER: Wenn vor 20, 30 Jahren die Seerandschleuse am Einserkanal geöffnet und damit nicht nur Wasser in Richtung Donau abgelassen wurde, interessierte das eine kleine Schar direkt Beteiligten bzw. (bei Hochwasser) Betroffener. Heute hagelt es via e-mail schon bei der Ankündigung einer Schleusenöffnung Proteste aus vielen Lagern, von Naturschützern und Seglern, von Touristikern und Schifffahrtsunternehmen. Wie lässt sich diese Sensibilisierung in der Region erklären?

WHR DI Helmut Rojacz: Der Wasserstand des Neusiedler Sees ist einfach ein komplexes Thema. Ich glaube auch, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass seitens

des Landes in den letzten 20 Jahren das Geheimnis bezüglich der Wasserstandsregelung des Neusiedler Sees einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Mit der Veröffentlichung

„Das ‚Geheimnis‘ bezüglich Wasserstandsregelung ist einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden“

der Wehrbetriebsordnung im Internet, der Installation einer über Internet zugänglichen Web-Cam bei der Wehranlage kann prak-

tisch jeder Interessierte sehr rasch zu Informationen über den Wasserstand im Neusiedler See kommen. Diese „Informationsweitergabe“ über das Internet erreicht eine unendlich große Zahl der Seebenutzer. Außerdem sind Antworten oder Äußerungen via e-mail schneller und einfacher zu versenden als Briefe oder Telefonanrufe.

Univ. Prof. Dr. Alois Herzig: Die Jahre 2001, 2004 und vor allem 2003 waren gekennzeichnet von unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen. In der Folge fiel der Seepiegel auf ein Niveau, das zu einer intensiven Diskussion in den verschiedenen „Seenutzergilden“ führte, die ihre jeweilige Sicht der Dinge einbrachten. Die zuständigen Politiker reagierten mit der Vergabe verschiedener Studien (Zuleitung von Fremdwasser, Auswirkung von Fremdwasser auf den Chemismus des Sees, Wasserqualität des zugeleiteten Wassers und die möglichen Auswirkungen auf die Badewasserqualität des Neusiedler Sees, Klimawandel und Wasserstandsentwicklung im See, etc.). Die Ergebnisse und die abzuleitenden Folgerungen wurden immer in diversen Medien präsentiert und danach wiederum in den Nutzerkreisen kommentiert. Mit den höheren Wasserständen des Sees (2005 – 2013) nahm die Diskussion über eine etwaige Fremdwasserzu-

fuhr zwar ab, die Sensibilisierung betreffend Eingriffe in den Wasserhaushalt des Sees ist geblieben.

Miklós Pannonhalmi: Ein Grund für diese Sensibilisierung liegt meines Erachtens in der zeitgemäßen Arbeitsweise der Wasserwirtschaft. Es gibt eine offene Planungsmethode und eine stärkere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Planungs- und Entscheidungsprozesse. Den Betroffenen ist die Bedeutung des Wassers stärker bewußt, sie kennen die unterschiedlichen Auswirkungen von Hochwasser und Niederwasser.

Der Naturschutzsektor, die Landwirtschaft und der Tourismus im Radius von

zustand des Neusiedler Sees bereit zu stellen und eine grenzüberschreitende wie sektorübergreifende Strategie für die Zukunft auszuarbeiten. Bis Ende 2013 wird dazu eine Strategiestudie fertig gestellt – sie kann eine Grundlage für alle relevanten Entscheidungen und Maßnahmen hinsichtlich des Neusiedler Sees und dessen Einzugsgebiets bilden.

GESCHNATTER: Grundwasser ist im Gegensatz zu Wasser in den Lacken, in den Feuchtwiesen und im Neusiedler See nicht sichtbar. Wenn der Pegel in der Sommerhitze fällt, fällt das zunächst vor allem jenen auf, die mit ihren Feldbrunnen die Hauptnutzer des Grundwassers sind. Verstärkt der Klimawandel mit seinen unangenehm extremen Wettererscheinungen das Schwanken des Grundwasserspiegels – direkt oder über eine stärkere Entnahme – oder kann hier mit einer moderateren Entnahme gegengesteuert werden?

Rojacz: Das ist richtig, dass die Sensibilisierung in Bezug auf das Grundwasser bei der Bevölkerung nicht so hoch ist wie z.B. beim Wasserstand im Neusiedler See oder im Bereich der Seewinkel Lacken ist. Aus einem einfachen Grund. Man sieht nicht so

Klimaveränderung im Rahmen einer verstärkten wasserwirtschaftlichen Planung die Fragen der vielfältigen Nutzungen einerseits und die Schutzbestrebungen andererseits bestens zu koordinieren.

Herzig: Sollte es im Verlaufe eines Klimawandels zu einer starken Abnahme der Niederschläge kommen, dann würde dies zu einer Abnahme der Grundwassererneuerung und damit einem Absinken des Grundwasserspiegels führen. Dennoch bin ich der Meinung, dass eine durch Trockenheit ver-

„Eine durch Trockenheit verursachte gesteigerte Grundwasserentnahme hat einen maßgeblichen Einfluß.“

ursachte gesteigerte Grundwasserentnahme den ausgeprägteren Einfluß hat. Eine rigorose Kontrolle der Entnahmen (die Instrumente für eine Kontrolle sind vorhanden – überwachte Kontrollbrunnen, wasserrechtlich verhandelte Entnahmemengen, etc.) und ein Entnahmestop bei ausgewiesenen



Miklós Pannonhalmi, Senior Expert in der Direktion für Wasserwesen von Nord-Transdanubien in Győr.

rund hundert Kilometer schätzen heutzutage die Bedeutung des Sees höher ein. In diesem Umkreis leben

„Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus schätzen die Bedeutung des Sees heute höher ein.“

mittlerweile mehr als drei Millionen Menschen.

Unsere Aufgabe ist es, umfassende Information über den sensiblen Wasserhaushalt und den Wasser-

genau wenn der Grundwasserspiegel sinkt, auch wenn dies manchmal dramatisch ist. Bei extrem hohen Grundwasserständen sowie z.B. im heurigen Winter und Frühjahr, wenn dadurch Probleme auftreten (Überflutungen von Feldern oder Grundwasserproblematik in den Kellern etc.), beginnt man sich auch für das Grundwasser zu interessieren.

Ob durch den Klimawandel die Schwankungen des Grundwasserspiegels verstärkt auftreten werden, kann aus meiner Sicht derzeit noch keine genaue Aussage getätigt werden. Auf jeden Fall wird es notwendig sein, auch unter dem Aspekt der

Grundwassertiefständen werden in Zukunft zwingend werden. Die Landwirtschaft wird grundsätzliche Überlegungen über die zukünftigen Kulturpflanzen anstellen müssen, die in trockenerem Klima mit weniger Wasser kultiviert werden können.

Pannonhalmi: In der Österreichisch-Ungarischen Gewässerkommission wurden erstmals in den 1980er Jahren die grenznahen Grundwasserentnahmen aufeinander abgestimmt. Seither wird die Entnahme des Grundwassers mit einem Monitoringprogramm überwacht und damit die Entnahmemenge gesteuert.



Hofrat DI Helmut Rojacz, Neusiedler See Beauftragter der Landesregierung und Hauptreferatsleiter Wassermengeneconomy, Eisenstadt.

Die 4. Pannonian Bird Experience

Die Veranstaltung des Nationalparks hat sich zur Plattform für Vogelbeobachter gemauert

BEX. Es wird dicht im Nationalpark: Zwischen 13. und 21. April ist das Angebot an Exkursionen, Vorträgen und Workshops im und rund um den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel enorm. Und am Wochenende vom 19. bis 21. April verwandelt sich das Informationszentrum in Illmitz zu einem kleinen Messeplatz. Richtig getippt, es ist wieder Bird Experience im Seewinkel!



Wenn der Großteil der Brutvögel aus ihren Winterquartieren zurückgekehrt ist

und viele Durchzügler am Weg nach Norden im Seewinkel Rast machen – dann holen die Vogelbeobachter Fernglas, Spektiv und Kamera hervor und entdecken die faszinierende Vielfalt an einem der Beobachtungsplätze im Nationalpark. Die Pannonian Bird Experience findet nicht zufällig im April statt: Von März bis Juni zieht es seit Jahrzehnten die Birdwatcher an den Neusiedler See, an die Lacken und in den Hanság. Dieser Naturtourismus trägt übrigens mehr zur Auslastung der Betriebe bei als so manche Großveranstaltung.

Urlaubsgäste, Tagesausflügler und Einheimische schätzen das umfangreiche Programm der Pannonian Bird Experience, die mittlerweile zum Fixpunkt im

Kalender ambitionierter Vogelbeobachter aus dem In- und Ausland geworden ist. Mit Unterstützung von Partnern aus dem Tourismus und der Industrie – und in enger Kooperation mit BirdLife Österreich – ist es dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel gelungen, für die wachsende Szene der Birdwatcher und Vogelschützer in Österreich eine Plattform zu schaffen.

Wie im Vorjahr sind bereits Wochen vor Beginn der Veranstaltung einige der Exkursionen ausgebucht. Es lohnt sich also, mit dem Terminkalender in der Hand das Programm unter www.birdexperience.org durchzuschauen und gleich zu reservieren: Tel. 02175/34420, info@birdexperience.org.

Die Exkursionsgebühren

Die „BEX“ 2013 – ein Programm auf drei Ebenen

- **Informationsstände im und um das Nationalpark-Informationszentrum** mit Produkten und Angeboten zu Fernoptik (Ferngläser, Spektive), Fotografie, Outdoor-Ausstattung und Naturreisen zu den Schutzgebieten des westpannonischen Raums und zu den hier aktiven Naturschutzorganisationen (19. bis 21. April jeweils 9–18 Uhr); fünf Naturfotografen zeigen eine Auswahl ihrer besten Bilder mit Motiven aus der heimischen und exotischeren Vogelwelt; Swarovski Optik, Zeiss, Leica, Kowa und Canon laden Interessenten zum Test ihrer Geräte auch ins Testzelt bei der Illmitzer Zicklacke; Genussregions-Wirte verwöhnen mit regionalen Schmankerln.

- **Vorträge, Präsentationen und Workshops** zu den vielfältigen Themen rund um die Vogelwelt, zum Vogelschutz, zur Vogelbeobachtung und zum Naturerlebnis im weiteren Sinn; Vorträge gibt es zudem jeden Abend in einem Wirtshaus, wo auch Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch gegeben ist.

- **Exkursionen zu den interessantesten Vogelhabitaten** am Neusiedler See, an Donau und March – in Österreich, in Ungarn und in der Slowakei.



Foto: R. Nussbaumer

Das Ankünderplakat der BEX ist zu einem Sammlerobjekt geworden – dieses Jahr zeigt es einen Löffelenten-Erpel.

Die Highlights der Bird Experience 2013

> **Workshop zur Kartierung** für den neuen österreichischen Brutvogelatlas (13. und 19. April).

> **Vögel in Sagen, Märchen und Gedichten** – ein Vortrag von und mit Prof. Roland Girtler (16. April).

> **Vortrag über österreichische Forschung** auf den Galapagos-Inseln (15. April).

> **Vortrag: Der Wiedehopf** im Burgenland (18. April).

> **Erstpräsentation des Buchs „The World’s Rarest Birds“** mit dem Autor Erik Hirschfeld (19. April).

> **Ornitho.at** – Vorstellung der neuen Plattform für Vogelbeobachtungen (20. April).

> **Canon-Workshop Naturfotografie** mit Thorsten Milse (20. und 21. April).

> **Vogelberingen live** auf der Terrasse des Informationszentrums (20. und 21. April).

> **Exkursion zum Abbruch der Parndorfer Platte** – Lösshänge und Niederungswiesen (20. April).



Foto: R. Bauer

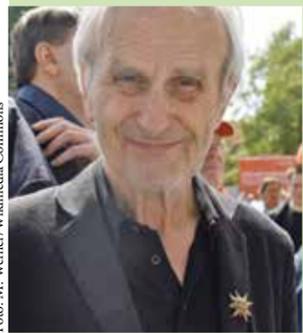


Foto: M. Werner/Wikimedia Commons



Kostenloser Fahrrad-Check am 20. und 21. April: Überprüfung von Bremsanlage, Beleuchtung, Schaltung und Bereifung.

Stopp dem Fahrradklau: Möglichkeit zur Fahrradregistrierung mit fase24 um einmalig EUR 8,-. (Bitte Lichtbildausweis mitbringen!)

Geheimrad von Hafner
Hauptstraße 12, 7132 Frauenkirchen
www.geheimrad-von-hafner.at

✂ Ausschneiden und bei der BirdExperience vorweisen

AUGENBLICKE FESTHALTEN

NEU! TLS APO. EINE NEUE WELT DES DIGISCOPINGS



Für Digiscoping-Tipps und -Tricks einfach QR-Code mit Smartphone einscannen. ATXSTX.SWAROVSKIOPTIK.COM

Die besten Erfindungen sind jene, die die Welt nicht komplizierter, sondern simpler machen. Wie etwa der neue TLS APO Digiscoping-Adapter: Das erste Digiscoping-Tool, das Kameraadapter und optisches Objektiv in einem ist und blitzschnelle Bedienung mit bester optischer Leistung verbindet. Entwickelt von Naturbeobachtern für Naturbeobachter bietet er durch den großen Zoombereich maximale individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Für ein Qualitäts-Digiscoping, das im System mit den neuen SWAROVSKI OPTIK ATX / STX Teleskopen Ihre eindrucksvollen Beobachtungen zu einmaligen Bildern macht.





SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI OPTIK KG
Tel. +43/5223/511-0
info@swarovskioptik.at
facebook.com/swarovskioptik

SWAROVSKI
OPTIK

Ornithologen-Treffen

Österreich-Ungarisches Update in der Biologischen Station Illmitz

BILATERAL. Das Neusiedler See - Gebiet und der Hanság beherbergen grenzüberschreitend bedeutende Lebensräume – Brut- und Rastgebiete – für mehr als 300 Vogelarten. Die Zusammenarbeit im Vogelschutz und in der Forschung über Staatsgrenzen hinweg hat eine lange Tradition. Die Expertentagungen schon zu kommunistischen Zeiten legten den Grundstein für die Planung des grenzüberschreitenden Nationalparks.

Am 21. Jänner 2013 kamen die in der Region aktiven Ornithologen aus Ungarn nach Illmitz, um sich einen Überblick über die aktuellen Monitoringprogramme zu machen und den österreichischen Kollegen Forschungsergebnisse zur Avifauna zu vermitteln. Diese Zusammenkunft fand im Rahmen des EFRE-Projekts „Vogelwarte / Madarvarta Neusiedler See - Hanság“ für die Koordination der gemeinsamen ornithologischen Arbeit im Grenzraum



Das bilaterale Projekt „Vogelwarte / Madarvarta Neusiedler See - Hanság“ bildete den Rahmen für das Expertentreffen. Miklós Vaci referierte über die Greifvögel des Gebiets.

statt. Im Fokus standen die Zählungen der Wasservögel (Michael Dvorak), der in Kolonien brütenden Arten des Schilfgürtels (Erwin Nemeth), das Monitoring der Flusschwalbe, Brut-Bestandshebungen von Möwen und Graugänsen sowie das Bienenfresser-Monitoring (Beate Wendelin); weiters Simultanzählungen des Wiedehopfs und das Monitoring des Weißstorchs (Eva Karner-Ranner). National-

parkbetreuer Vinzenz Waba informierte über das Schleiereulen- und Steinkauz-Monitoring, Bernhard Kohler über die Säbelschnäbler, Georg Bieringer berichtete über die in Wiesen brütenden Limikolenarten. Den Greifvögeln war ein eigener Präsentationsblock gewidmet (Kaiseradler, Rotfussfalken, Seeadler), Andreas Ranner fasste die Monitoringprogramme der Burgenländischen Naturschutzabteilung zusam-

men, Prof. Hans Winkler die Beringungsarbeit an der Biologischen Station. Keinesfalls fehlen durfte das grenzüberschreitende Monitoring der Großtrappe (Rainer Raab), Johannes Laaber zeigte die Erhebungen zum Stelzenläufer, zu durchziehenden Limikolen und zu den hier überwinternden Gänsen.

Wie erwartet war die Zeit zu kurz für einen tiefergehenden Austausch – der nächste Winter kommt bestimmt für ein Ornithologen-Update im Nationalpark Fertő - Hanság.

Erhalten – aber wie?

Biologische Hotspots im Burgenland

ARTENREICH. Trockenrasen, wegen ihrer Ähnlichkeit mit den echten Steppen von Osteuropa und Asien auch Steppenrasen genannt, gehören heute zu den am meisten gefährdeten Lebensräumen Mitteleuropas. Von der Europäischen Union werden sie nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) als „prioritäre Lebensräume“ eingestuft.

Um diese Lebensräume langfristig zu erhalten, führte der Naturschutzbund Burgenland von 2008 bis 2012 das Projekt „Erhaltung von Trockenrasen und Magerstandorten –

Pflegemaßnahmen, Neophytenbekämpfung und Infokampagne“ durch. Auf 20 Trocken- und Halbtrockenrasen wurden Schwend- und Pflegemaßnahmen zur Entfernung der eingewanderten Sträucher, Bäume und Neophyten durchge-

führt. Die Finanzierung des Projekts erfolgte im Rahmen des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes – Sonstige Maßnahmen 2007–2013“, Maßnahme 323a – ELER.

Die Gesamt-Projektfläche beträgt an die 49 Hektar. An acht Standorten wurden Informationspulte aufgestellt. Eine kostenlose und ansprechende Broschüre über das Projekt ist telefonisch unter 0664-8453048 oder als pdf zum Download auf www.naturschutzbund-burgenland.at erhältlich.



En Face: Daniel Leopoldsberger

Erklär mir die Vögel, Papa!



Seit kurzem offiziell Nationalparkranger und vor drei Monaten Vater geworden ...

NACHWUCHS x 2. Seit mein Papa ein kleiner Junge war, hat er sich in der Natur besonders wohlgefühlt. Mit größtem Eifer wälzte er Vogelbestimmungsbücher, durchstreifte die heimatischen Wälder und übte sich in der Kunst des Vogelhausbaus. Über die Jahre eignete er sich ein umfangreiches Wissen über die heimischen Vögel an. Seinen begeisterten Klassenkameraden erzählte er alles über die kleinen Federtiere. Mit dem Kauf einer digitalen Spiegelreflexkamera im Jahr 2007 erfüllte er sich den Traum seine vielzähligen Tierbegegnungen auch für andere erlebbar zu machen.

2011 landete Papa an der Universität für Bodenkultur

in Wien, um Forstwirtschaft zu studieren. Da fiel ihm am Unigelände ein Plakat des Nationalparks Neusiedlersee – Seewinkel auf. Schon zwei Wochen später startete er mit einigen Auserwählten die Ausbildung zum „Nationalpark-Ranger“. Uni und gleichzeitig eine neue Ausbildung – keine leichte Entscheidung!

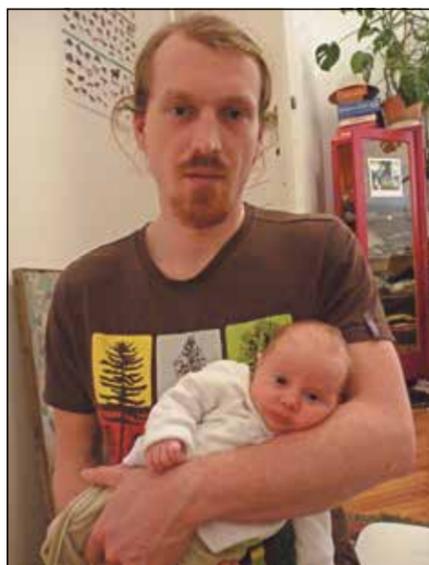
Es waren 43 spannende Kurstage 2012/2013. Einige Kolleg-

Innen erinnern sich heute noch mit Schmunzeln, als vor genau 12 Monaten mein Papa mit dem Finger auf einen Weißstorch im Nationalpark zeigte – heute bin ich drei Monate alt.

Seit März 2013 ist er nun offiziell Nationalpark-Ranger und hat bereits 25 Exkursionen geführt, wobei ihm die Arbeit mit Kindern besonders Spaß macht.

Auf die Kanuexkursionen im Sommer freut er sich am meisten. Bei Sonnenaufgang die Tier- und Pflanzenwelt des Neusiedler Sees zu erklären – einen schöneren Job kann er sich kaum vorstellen.

Ich freue mich schon auf den Sommer, dann zeigt mir mein Papa die Vögel im Nationalpark!



... wird hier Daniel Leopoldsberger von seiner Tochter Frida vorgestellt.

Naturschutz mit Regionalentwicklung

Neusiedler See als Beispiel im Klaus Toepfer Fellowship Programm für Nachwuchsführungskräfte

VERWEHT. Der Schnee kam von Norden und erstreckte sich über den Kontinent: Am 10. März 2013, als 20 cm der weißen Pracht die Insel Rügen bedeckte, führte Alois Lang als Vertreter des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel einen ganztägigen Workshop auf der kleinen Insel Vilm, Sitz der Internationalen Naturschutzakademie (INA) des Bundesamts für Naturschutz. Es war das letzte von vier zehntägigen Modulen für 20 Kursteilnehmer aus Mittel- und Osteuropa, dem Kaukasus und Zentralasien.

Das Klaus Toepfer Fellowship Programm (KTF) konzentriert sich auf die berufsbegleitende Fortbildung junger Führungskräfte aus dem Naturschutz. Über einen Zeitraum von 13 Monaten wurden Managementkapazitäten und methodische Kernkompetenzen sowie fachliche Konzeptionen und Instrumente für den Natur- und Umweltschutz vermittelt. Die Präsentation der Erfolge der Grenzregion Neusiedler See / Fertő bei der Zusammenarbeit über Sektorgrenzen war ein Wunsch der Organisatoren.

Andrea Strauss, die für das KTF Programm arbeitet, ist mit den Gegebenheiten im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel bestens vertraut. Hat sie doch mehrere Jahre gemeinsam mit Alois Lang in der Koordinierung der Initiative Grünes Band Europa gearbeitet.

Nach einem Überblick über den Naturraum, die Organisationsstruktur und die regionale Verankerung des Nationalparks ging es in den Diskussionen um die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, dem Tourismus, den Gemeinden und anderen Partnern. Nicht al-

le Synergien trafen auf das Verständnis aller Teilnehmer – schließlich sind die Rahmenbedingungen in den einzelnen Herkunftsländern sehr unterschiedlich. Gemeinsam mit dem Moderator Dr. Tobias Garstecki gelang es, Verständnis für die Überwindung von Barrieren zwischen dem Naturschutzsektor und anderen „Stakeholdern“ in der Regionalentwicklung zu schaffen.

Am Rande: Alois Lang schaffte die Rückkehr in den Nationalpark gerade noch vor den Schnee bedingten Straßensperren an der Ostseeküste.



20 Naturschutzexperten absolvierten einen Post-Graduate-Kurs des Klaus Toepfer Fellowship Programms auf Vilm.

Fahrradbrücke über den Einserkanal

Die Baron Berg Brücke bei Wallern ist Teil eines grenzüberschreitenden Verkehrsprojekts

BRÜCKENSCHLAG. Der Einserkanal, errichtet um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert von der „Raabregulierungsgesellschaft“ schrieb öfter Geschichte. Zunächst, weil er bei Hochwässern eine Wasserstandsregulierung ermöglichte, dann wurde 1922 entlang seines Verlaufs die neue Grenze zwischen Ungarn und Österreich festgelegt, aus der 1948 der Eisener Vorhang entstand. Und nicht zuletzt während des Ungarnaufstands 1956, als über die Reste einer Holzbrücke bei Andau zehntausende Menschen in die Freiheit flüchteten. Mit der Wende zur Demokratie in Ungarn wurden nach und nach mehrere Grenzübergänge geschaffen, bis endlich 2007 die Grenzkontrollen wegfielen.

Im Rahmen eines grenzüberschreitenden EU-kofinanzierten Verkehrsprojekts entsteht eine Radwegverbindung in den östlichen Seewinkel: Die Stadtgemeinde Kapuvár eröffnet sich damit die Chance, ihre Freizeit- und Tourismusinfrastruktur



1948 wurden fast alle Brücken über den Einserkanal zerstört, ab Ende Mai 2013 führt wieder eine Holzbrücke von Kapuvár nach Wallern.

deutlich zu verbessern. „Das Radwegenetz auf ungarischer Seite entsprach nicht den heutigen Ansprüchen. Mit den neuen Wegen und mit der Radfahrerbrücke wird eine Anbindung an die ungarische Kreisstadt Kapuvár entstehen. Dazu kommen Rastplätze, Beschilderungen und Info-Tafeln“, erklärt Roman Michalek von der Mobilitätszentrale Burgenland. In Wallern, Tadten, Frauenkirchen und Kapuvár werden Radservicezentren geschaffen. Außerdem soll das Radverleihnetz an den Haltestellen der Neusiedler-

see-Bahn ausgebaut werden. Brücke, Radwege und Fahrradinfrastruktur sind mit Baukosten von 1,9 Millionen Euro budgetiert, vorfinanziert von Ungarn. Nach vorliegenden Zahlen dürfte es eine deutliche Budgetunterschreitung geben. Die Dörfer und Kleinstädte beiderseits des Einserkanals möchten auf der Basis des Radtourismus zu einer ökotouristischen Modellregion werden. Die landschaftlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen sind vorhanden, gefordert sind jetzt auch die Tourismusorgani-

sationen und -betriebe. Am 25. Mai 2013 wird es eine feierliche Brückeneröffnung geben.

Ein Name für das Bauwerk steht schon fest: Baron-Berg-Brücke, benannt nach dem berühmten Planer der Hanságbahn im 19. Jahrhundert.

MITUN. Der ORF Burgenland und die Zeitung BVZ veranstalten im Mai 2013 eine Wanderung in 7 Etappen durch die landschaftlichen und kulinarischen Höhepunkte aller 7 Bezirke. In den letzten Jahren hat sich das Wandern zu einem für den Tourismus sehr attraktiven Angebotssegment gemauert. Mit der Wanderung vom 27. Mai bis 2. Juni durch das Burgenland liegt der ORF also voll im Trend.

Sieben Tage werden die Gewinner eines Castings mit Publikumsliebling Karl Kanitsch die landschaftlichen, kulturellen und kulinarischen Höhepunkte des Burgenlandes erwandern. Herzlich eingeladen mitzuwandern sind freilich alle!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teil-

nahme ist kostenlos, und am Ende jeder Tagesetappe bringt ein Shuttlebus die Wanderer zurück zum Tages-Startpunkt. Auf der Fähre von Podersdorf nach Breitenbrunn sind für alle Wanderer Gratis-Plätze sicher gestellt. Der Shuttlebus, die Speisen und Getränke der Labestationen und Nächtigungen müssen selbst bezahlt werden. Informationen und Angebote über die Tourismusbüros und über Radio Burgenland per E-Mail.

Die Wanderroute haben die Organisatoren gemeinsam mit den Naturparken und dem Nationalpark sorgfältig ausgewählt. Die erste Etappe führt am 27. Mai vom Nationalpark-Informationszentrum entlang der Salzwiesen und Lacken mit ihrer artenreichen Vogelwelt am Seedamm nach Podersdorf. Von dort geht es per Schiff nach Breitenbrunn und am Kirschblütenweg nach Purbach. Fernglas nicht vergessen!

Die Route im Detail: <http://burgenland.orf.at/studio/stories/2572524/>



Studienfahrt „nach oben“

Die PaNaNet-Partner erkundeten das Waldviertel

LEHRREICH. Welche Erfolge von gelungenem Zusammenwirken in der Naturschutz-Regionalentwicklung mit anderen Partnern gibt es?

Dieser Frage gingen zehn Schutzgebietsmanager bei einer zweitägigen Studienfahrt im Waldviertel auf den Grund. Im österreichisch-ungarischen ETZ-Projekt kooperieren vier Nationalparke und zehn Naturparke. Neben gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, dem

Ausbau der Besucherinfrastruktur und der Weiterbildung von Mitarbeitern hat dabei die nachhaltige Regionalentwicklung einen hohen Stellenwert.

Am 19. und 20. März ging es von Illmitz in die Amethystwelt in Maisau, weiter nach Felling (Perlmutterdrechslerei) und schließlich in das Nationalpark-Besucherzentrum Thayatal in Hardegg. Von einem Ausflugsziel mit mehr als 100.000 Besuchern/Jahr

über einen kleinen Familienbetrieb bis zum Entwicklungsmotor Nationalpark reichte die Bandbreite.

Wie stark sich die Positionierung auf ein Thema – z.B. Mohn – auf die kleinregionale Wirtschaft auswirkt, wie erstaunlich gering die Streuung der Wertschöpfung trotz hoher Besucherzahlen sein können und wie vielfältig sich die Kooperationsebenen einer Nationalparkverwaltung in einer strukturschwachen Grenzregion gestalten lassen – all das und einiges mehr zeigten die ausgewählten Ziele.

Vieles vom Gesehenen und Gehörten ist durchaus auf die Arbeit in den burgenländischen und westungarischen Schutzgebieten übertragbar. „Für die Vertiefung der Zusammenarbeit wie für die Weiterbildung der Schutzgebietsmanager war diese Studienfahrt äußerst lehrreich“, resümierte DI Thomas Böhm vom PaNaNet-Leadpartner Regionalmanagement Burgenland.

Informativ, einladend, frisch

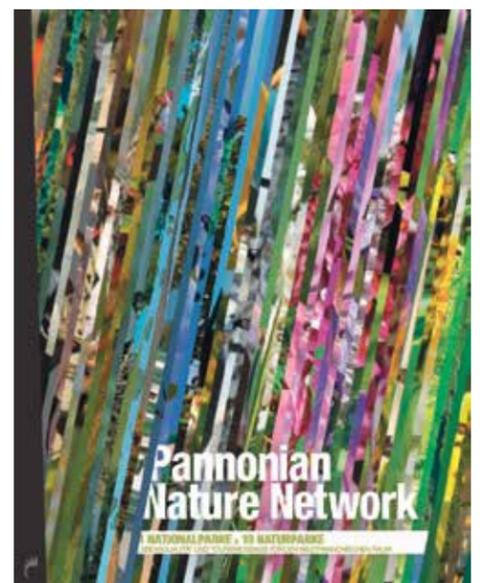
PaNaNet Broschüre über westpannonische Schutzgebiete

KUNSTWERK. Gar nicht brav und angepasst ist das jüngste Ergebnis des EU-kofinanzierten Projekt PaNaNet (Pannonian Nature Network). Die Vorstellung der National- und Naturparke des Burgenlands und der Komitate Győr-Ménfőcsanak, Vas und Zala in der 50-seitigen Broschüre im A4-Format beschreibt alle Lebensraumtypen in diesen 14 Gebieten, gespickt mit ganz konkreten Tipps.

Reich bebildert – auf Bildtexte wurde bewusst verzichtet – erleichtert die Einführung in den Lebensraum die Zuordnung der Bildmotive zum Text. Sepp Weinzettl, seit Jahrzehnten ehrenamtlicher Naturschutzbund-Mitarbeiter aus dem Südburgenland, hat mit den Lebensraumtexten die Basis für den Inhalt geschaffen. Die Projektpartner aus dem Burgenland und West-

ungarn lieferten die gebietspezifischen Texte und die Bilddateien. All das zusammengefasst und koordiniert haben Barbara Masin und Alois Lang vom Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, für die vielbeachtete grafische Arbeit zeichnet Harald Hackel verantwortlich – er war als Exkursionsleiter jahrelang im Seewinkel tätig.

Die ungarische Version ist in der Pipeline, professionell übersetzt von Attila Kelemen. Erhältlich sind die Broschüren kostenlos über die Informationsstellen der



PaNaNet-Gebiete und Partnerorganisationen im Tourismus. Wie auch die bisherigen Produktionen über die PaNaNet-Gebiete (Buch, Landkarte, Informationsstände, Roll-Ups, Themenbroschüren) zeigt das neue Werk, was ein funktionierendes Netzwerk zustande bringen kann – weil Natur eben keine Grenzen kennt.



Trotz Umbau konnte das Unterwasserreich im Hochmoor Schrems der PaNaNet-Studiengruppe am zweiten Tag viel Sehenswertes bieten.

Mit Unterstützung von



Daheim oder zuhause?

Die „Wochenendbevölkerung“ macht sich unterschiedlich bemerkbar

PROCONTRA. Es gibt auch in der Region Neusiedler See – beiderseits der Grenze – Ortschaften, in denen die Besitzer von Wochenendhäusern seit Jahren einen sichtbaren Teil der Bevölkerung stellen.

Mit der Frage, ob sie auch die lokale Wirtschaft beleben, haben sich Erich Dallhammer und Joanne Tordy vom Österreichischen Institut für Raumplanung in der Zeitschrift „ausblicke“ (Magazin für ländliche Entwicklung, Ausgabe 2.12) beschäftigt.

Wertschöpfung durch den Verkauf von Immobilien, Belebung der Orte zumindest an Wochenenden, Erhaltung der Bausubstanz wirken sich durchaus positiv aus. Attraktive Tourismusgebiete sind natürlich die Favoriten bei der Wahl eines Zweitwohnsitzes. In Gemeinden wie im Salzkammergut machen Zweitwohn-



Für den typischen Zweitwohnsitzbesitzer zählen Freizeitaktivitäten wie das Grillen zu den Hauptmotiven für ein Haus im Grünen.

sitze bereits mehr als die Hälfte aus. Das ist nicht nur positiv: Grundstückspreise steigen und werden für Jungfamilien unerschwinglich, der Altersdurchschnitt steigt ebenso wie die Gefahr der Zersiedelung, Verkehrsaufkommen an Schönwetterwochenenden – und die Folgekosten für das Gemeindebudget. Da aber die

durchschnittliche Jahresauslastung eines Zweitwohnsitzes bei maximal sieben Wochen liegt, hält sich die Belegung der Wirtschaft in Grenzen.

Die seit den 1970er Jahren kontinuierlich gewachsenen Zweitwohnsitzstandorte wie Donnerskirchen, Purbach, St. Andrä/Zicksee oder Neusiedl/See sind davon weit entfernt.

Zweitwohnsitze werden oft von Verwandten, Freunden oder Arbeitskollegen mitgenutzt, konkurrieren mit den regionalen Unterkunftsbetrieben. Die Länder reagieren mit einer flächenbezogenen Tourismusabgabe auf Zweitwohnsitze, was freilich dem einheimischen Zimmervermieter wenig nützt. Ob der relativ hohe Anteil an Zweitwohnsitzen in manchen Gemeinden des nördlichen Burgenlandes der Hauptgrund für deren Bedeutungslosigkeit im Nächtigungstourismus ist, wurde noch nicht untersucht. Wenn in Tourismusgebieten das Verhältnis von 80 % Gästebetten zu 20 % Zweitwohnsitzen überschritten wird, so Peter Haimayer (blog www.tp-blog.at/destinationen, 13. 9. 2012), tut Gegensteuern Not.

Vor allem auf ungarischer Seite des Neusiedler Sees wirkt sich der hohe Altersdurchschnitt der Zweitwohnsitzbesitzer auf den Immobilienmarkt aus. Wenn weder Kinder noch Enkelkinder Interesse an Haus und Garten weitab von Wohnung und Arbeitsplatz zeigen, drängen immer mehr Zweitwohnsitze auf den Markt. Zwischen leistbaren Baugrundstücken einerseits und dem Überangebot an Zweitwohnsitzen in alter Bausubstanz klafft oft eine große Lücke. Grundstücksspekulationen, die nur einen Bruchteil der aufgeschlossenen Bauplätze tatsächlich verfügbar machen und Zweitwohnsitze stehen also in einem Zusammenhang.

Dallhammer und Tordy folgern, dass Zweitwohnsitze also durchaus etwas für den Standort bringen können, wenn dem Wildwuchs bewusst gegengesteuert wird. Nur so können die Interessen des Tourismus gewahrt, die Zersiedelung verhindert und jungen Menschen eine Perspektive für ein Bleiben im Heimatdorf geboten werden.

Vor 75 Jahren ...

Verein widmet sich der Erinnerung an die jüdische Gemeinde Frauenkirchen

SPUREN. Am 11. März 2013, genau 75 Jahre nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Burgenland, fanden sich am Standort der Synagoge Frauenkirchen rund 150 Teilnehmer zu einer Gedenkveranstaltung ein. Der Rückblick auf eines der dunkelsten Kapitel der jüngeren Geschichte war gleichzeitig ein Ausblick auf ein Vorhaben: Die Auslöschung und der Verlust der jüdischen Gemeinde Frauenkirchen, soll der Nachwelt bewusst gemacht werden.

Im November 2012 gründete sich – nicht undiskutiert – der Verein „Initiative Erinnern Frauenkirchen“: „Im Blickpunkt stehen die Relikte der ehemaligen jüdischen Gemeinde Frauenkirchen, ehemalige Friedhöfe und andere bedeutsame Plätze und Gebäude“, erläutert der Historiker Dr. Herbert Brettl die Ausrichtung des gemein-



Als formaler Ansatz für die Erinnerungsstätte ist die Form eines Gartenhofes gewählt, der den Ort und den Raum des zerstörten Tempels widerspiegelt.

nützigen Vereins. Dipl.Ing. Arch. Martin Promintzer und die Künstlerin Dvora Barzilai haben ein Konzept für ein würdiges Erinnerungszeichen am ehemaligen Standort des jüdischen Tempels erstellt. Im vorläufigen Finanzplan über rund € 200.000,- sind nach Subventionszusicherungen durch Landeshauptmann Niessl, der Stadtgemeinde Frauenkirchen und durch diverse Projektförderungen

noch etwa € 50.000,- durch den Verein aufzubringen.

Zwei Tage nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Burgenland, am 13. März 1938 wurden die Jüdinnen und Juden Frauenkirchens im „Schloss“ für mehrere Tage interniert. Die Gestapo versiegelte die jüdischen Geschäfte und Wohnhäuser, gewaltsame Übergriffe, Verhöre, Vermögensverzichtserklärungen gipfelten am 26. März 1938 in der Verhaftung und Vertreibung von ca. 60 Menschen über die ungarische Grenze ins Niemandsland. Im Jänner 1939 erfolgte der Abbruch des Judenviertels und der Synagoge, um so schnell wie möglich alle jüdischen Spuren in Frauenkirchen zu verwischen.

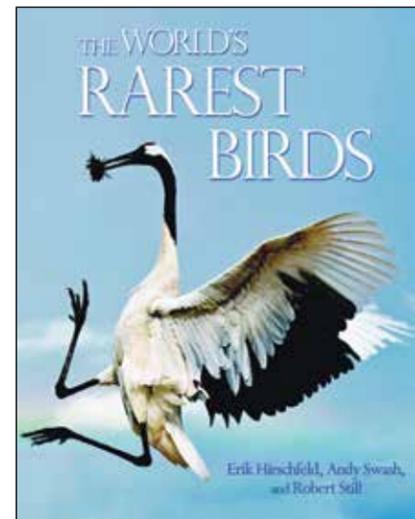
Spendenkonto bei der Raiffeisenbank Frauenkirchen, lautend auf den Verein „Initiative Erinnern Frauenkirchen“: BLZ 33116, Kto. Nr. 554.



Synagoge in Frauenkirchen vor 1938 – die jüdische Gemeinde, die 260 Jahre in Frauenkirchen bestanden hatte und für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufschwung der Marktgemeinde verantwortlich war, wurde in den ersten fünf Monaten der Naziherrschaft ausgelöscht.

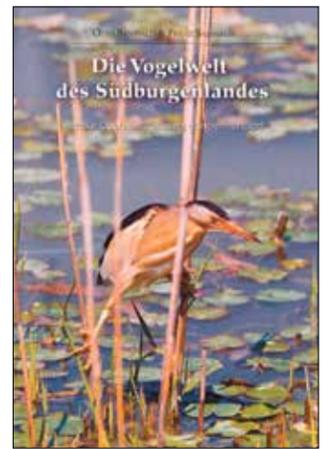
angelesen

★ **The World's Rarest Birds.** Innerhalb der kommenden 20 Jahre müssen wir weltweit mit dem Aussterben von mehr als 100 Vogelarten rechnen, wenn es keinen Wandel in der Umweltpolitik gibt. Die Autoren zeichnen ein schockierendes Szenario: 197 Vogelarten könnten noch während der jetzigen menschlichen Generation aussterben. 3.500 Bilder und umfangreiche Kapitel zu Vogelschutz, Populationserfassung und Gefährdungstatus



runden die Neuerscheinung ab. Die „Österreich-Premiere“ des Buchs mit Autor Erik Hirschfeld findet bei der Pannonian Bird Experience am 19. und am 20. April um 13.30 Uhr im Ökopädagogikzentrum des Nationalparks in Illmitz statt. Ab 19.4. im Shop des Nationalpark-Informationszentrums erhältlich, € 38,-. Verlag Princeton University Press, 2013, ISBN 1400844908, 9781400844906, 352 Seiten.

★ **Ornithologische Hotspots.** Die drei südlichsten Bezirke des Burgenlands fallen einem nicht gleich ein, wenn man an vogelreiche Gebiete denkt. Dabei haben Oberwart, Güssing und Jennersdorf einiges an Lebensräumen zu bieten. Otto und Franz Samwald haben dies schon 1990 in einem Sonderheft des Naturschutzbundes aufgezeigt. Diesmal wurden sie von Dr. Anita Gamauf, Dr. Klaus Michalek, Mag. Margit Nöhner, Hansjörg Lauerer und Mag. Emanuel Lederer unterstützt. Umfang und Detailschärfe der Information zu Brutvögeln, Durchzügler und Wintergästen sind beeindruckend. Herausgeber ist die noch junge Landesstelle Burgenland von BirdLife Österreich: Rudolf Triebel hat von Illmitz aus die Produktion koordiniert. Finanziell unterstützt durch die Bgld. Landesregierung und die Raiffeisen-Bezirksbank Jennersdorf wurde eine Auflage von 500 Stück aufgelegt. Erhältlich ist die Publikation im Naturparkbüro Geschriebenstein in Rechnitz, im Haus am Kellerplatz in Purbach oder im NP-Informationszentrum in Illmitz.



★ **Landschaftsschutz – weil es alle angeht.** Landschaft ist Lebensgrundlage auch für künftige Generationen. Doch sie ist zahlreichen Schädigungen ausgesetzt. Daher ist ihr Schutz eine der wichtigsten Aufgaben, um naturnahe Lebensräume zu erhalten. Die vielfältigen rechtlichen Instrumente, die die Landschaft schützen sollen, stellt Erich Gassner dar. Es werden nicht nur unterschiedliche Blickwinkel eingenommen, sondern auch aktuelle Entwicklungen der gerichtlichen und außergerichtlichen Konfliktbewältigung behandelt. Dr. jur. E. Gassner war Ministerialrat im BM für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Deutschland). Erich Schmidt Verlag 2012, 245 Seiten, € (D) 32,80. ISBN 978 3 503 13696 4. Bestellen: www.ESV.info/978_3_503_13696_4



Neue Biosphärenparks

Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge in UNESCO-Liste besonderer Regionen aufgenommen

BIENVENUE. Im Juli 2012 erhielten in Paris der Salzburger Lungau und die Kärntner Nockberge nach acht Jahren intensiver Vorarbeiten die begehrte UNESCO-Auszeichnung.

Die beiden Nationalparks gehören nun zu der Riege von 610 Biosphärenparks in 117 Ländern weltweit. Insgesamt wurden in Paris 20 neue Regionen aus Europa, Afrika, Amerika und Asien in die Liste der UNESCO aufgenommen. Unter den neuen Gebieten befinden sich beliebte Urlaubsziele wie die spanische Kanaren-Insel La Gomera oder das Flussbett der Dordogne im Südwesten Frankreichs.

Der Biosphärenpark Neusiedler See wurde bereits 1977 als solcher anerkannt und liegt teilweise im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Die Schwerpunkte sind dem Naturschutz und dem Tourismus gewidmet.

Biosphäre heißt Lebensraum und bezeichnet einen wertvollen Bereich für

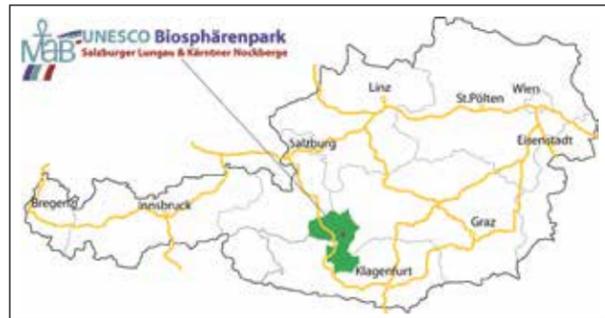
Qualitätssiegel für „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“



Für die UNESCO überreichte die Ägypterin Boshra Salem im Hauptquartier in Paris die Anerkennungsurkunde für den Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge an Josef Fanningner und Dietmar Rossmann.

Mensch und Umwelt sowie für Wirtschaft und Tradition. Um als Biosphärenpark anerkannt zu werden, müssen Kriterien wie die Festlegung von Naturschutzgebieten erfüllt werden. Ein Biosphärenpark besteht zu mindestens

fünf Prozent aus einer Kernzone (Naturschutzgebiet) und 20 Prozent aus Pflegezone (Landschaftsschutzgebiet). Der Rest ist die Entwicklungzone, in der sich die Wirtschaft dynamisch weiterentwickeln soll. Im Lun-



Der Lungau inklusive der angrenzenden Nockberge in Kärnten ist somit ab sofort der siebte und größte UNESCO-Biosphärenpark in Österreich.

gau liegen zum Beispiel 100 Prozent der Skigebiete in dieser Entwicklungszone, hier kann die Weiterentwicklung in diesem für den Lungau wichtigen Bereich aktiv betrieben werden. Die Kernzone umfasst 5.600 Hektar, das sind bestehende Landschaftsschutzgebiete in Hintermuhr, im Überlinger Moor, beim Seetaler See und im hinteren Lesachtal. Dem Kärntner Teil des Biosphärenparks gehören die Gemeinden Krems in Kärnten, Radenthein, Bad Kleinkirchheim und Reichenau an.

Vorteile für die gesamte Region

Das UNESCO-Prädikat hat viele Vorteile für die lokale Bevölkerung: Neben der Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen Um-

gang mit den Ressourcen der Region geht es um ein Qualitätsprädikat für den Tourismus. So entstehen neben dieser wichtigen Auszeichnung Netzwerke und Kooperationen, um den ansässigen Betrieben ein Gütesiegel für Regionalität und Qualität zu bieten.

Im globalen Tourismus-Wettbewerb wird es für kleinere Regionen immer schwieriger, das Interesse potenzieller Urlaubsgäste auf die eigenen Angebote zu lenken. Als starke Motoren können hier internationale Auszeichnungen und Prädikate wie der UNESCO-Biosphärenpark dienen.

Lilli Zwergohr, Ka-Natour und Liebe im Schilf

Die sechs burgenländischen Naturparke stellen ihre Erlebnisangebote vor

ER-LEBEN. „Kräutergrüne Geheimnisgeschichten mit Lilli Zwergohr“, „Ka-natour“ und „Liebe im Schilf“ sind drei neue von über 280 Naturerlebnisangeboten der sechs burgenländischen Naturparke. Die neue Broschüre „Naturparkerlebnisse 2013“ fasst diese Fülle an Erlebnisangeboten für die Besucher übersichtlich zusammen.

Im Burgenland kann die Natur vielfältig erlebt werden und das quer durchs Jahr. Nirgendwo sonst in Österreich erwacht sie so früh aus der Winterruhe: Bei „Liebe im Schilf“, „Sternderlschau“, „Waldwissen & Waldwerkeln“, Erlebnisführungen am Baumwipfelweg in Althodis, „Energy-Camps“ und romantischen Kanufahrten auf der Raab, der Pinka und durch den Schilfgürtel des Neusiedler Sees erleben Jung und Alt spannende und erlebnisreiche Aufenthalte in den Na-



turparken. „Die Naturerlebnisangebote bringen nicht nur Wertschöpfung in die Gemeinden, die Naturparke erfüllen auch ihren Bildungsauftrag. Immer mehr Schulen nehmen das Angebot „Natur erleben – Natur begreifen“ an“, betont DI Thomas Böhm, Geschäftsführer der ARGE Naturparke Burgenland.

Kilometerlange Rad- und Wanderwege laden zu Touren entlang von Weingärten, Wiesen und Auwäldern ein, die Schönheit und Einzigartigkeit dieser Kulturlandschaften zu genießen. In der aktuellen Broschüre sind alle Angebote mit Anmelde- und Kontaktadressen aufgelistet sowie barrierefreie und speziell auf Kinder und Jugendliche zugeschnittene Angebote.



Die Broschüre liegt auch im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz auf und kann im Büro der Regionalmanagement Burgenland GmbH in Pinkafeld angefordert werden. (Tel.: 059010/2477 oder naturparke@rmb.at).

Nisthilfen aus „Kellerholz“

Steirischer Weinbauer denkt an seine gefiederten Freunde

SCHÖNER WOHNEN. Er möchte seinen persönlichen Beitrag zum Naturschutz leisten: Franz Triebel, Weinbauer und Ferienhausvermieter im steirischen Heißelsdorf, baut Nisthilfen aus Holz, das in seinem Betrieb anfällt – also auch aus ausrangierten Weinfässern. Neben Meisenkästen, die auch dem seltenen Halsbandschnäpper als Wohnung dienen können, baut er Kästen für Rotschwänzchen, Turmfalken, Waldkauz, Mauersegler und für den Wiedehopf.

Diese Vogelarten leisten einen wichtigen Beitrag für seine Landwirtschaft: Der Wiedehopf vertilgt Unmengen von Schadinsekten. Der Turmfalke jagt Mäuse. Meisen, Amseln und Spatzen fressen gerne Blattläuse

und die Raupen des Frostspanners. Für Bernhard Wieser, Gebietsbetreuer des Europaschutzgebietes Südoststeirisches Hügelland, ist diese Nistkastenaktion des Weinbauers jedenfalls eine vorbildhafte Aktivität, er möchte deshalb auch andere zum Mitmachen motivieren. Franz Triebel hat übrigens die Bauanleitungen für die Nistkästen einfach aus dem Internet geholt, Stichwort „Nisthilfen für Höhlenbrüter“.

Die Weinkeller rund um den Neusiedler See würden sicherlich auch ausreichend „Rohmaterial“ abgeben. Vielleicht nimmt sich der eine oder andere Weinbauer seinen Berufskollegen zum Vorbild – oder gibt es sogar schon Nisthilfenbauer? Melden Sie sich bei uns.



Wo Wein gemacht wird, fällt Holz an. Franz Triebel aus dem steirischen Heißelsdorf macht daraus Nisthilfen.

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

Otto WEIN

Kfz-REPARATUR MEISTERBETRIEB 7142 Illmitz, Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird's dies Wetter heuer geben? Für die Sonne soll Petrus zuständig sein – für die Beregnungsanlage Fa. Wein

Fröhliches Frühlingserwachen wünschen
W. & Mitarbeiter

Volles Programm!

2013 stehen Erwachsenenbildung mit Spiel & Spaß am Programm des Nationalparks



Es geht nicht nur um Vögel im Früh- und Hochsommerprogramm des Nationalparks: Im Kalender stehen auch Insekten, Pflanzen und deren künstlerische Umsetzung.

LEHREICH. Pflanzen zeichnen und malen, Insektenhotels bauen, die Vogelwelt des Nationalparks kennen lernen oder Nachtschwärmer aus der Nähe betrachten – das alles bietet das Erwachsenenbildungsprogramm des Nationalparks 2013.

Ein 17-tägiger „Einführungskurs zur Vogelwelt Neusiedler See“ bildet das Kernstück des Bildungsan-

gebots für Erwachsene 2013, kofinanziert aus dem EU-Förderprojekt „Vogelwarte / Madárvárta Neusiedler See Hanság“. Eigentlich bereits völlig ausgebucht, vergeben wir eventuell frei werdende Plätze kurzfristig an weitere Interessierte. Schauen Sie öfter einmal auf unsere Homepage www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at, wir verständigen Sie gerne

auch per E-Mail über kurzfristige Möglichkeiten zur Teilnahme.

Nicht nur Vögel

Um den Focus nicht ausschließlich auf Vögel auszurichten haben wir unser Portfolio erweitert:

6. Juni „Wiesenleuchten“: Nachtaktive Insekten werden mittels Leuchtvorrichtung angelockt und von unseren Experten bestimmt und vorgestellt.

8. Mai und 23. Juni „Insektenhotel“: Unter fachkundiger Anleitung und gespickt mit vielen Informationen über die Insektenwelt kann jeder Teilnehmer als Bereicherung für den eigenen Garten ein Zuhause für Insekten basteln.

Nachdem auch die Pflanzenwelt nicht zu kurz kommen soll, bieten wir am **19. und 20. Juli „Pannonische Natur Zeichnen und Malen“:** 2-tägiges Seminar zum Thema Pflanzen. Mag. Alois Wilfing, Biologe und wis-

senschaftlicher Illustrator, gibt Tipps zu Technik und Material.

Nähere Informationen zu allen Terminen und Angeboten erhalten Sie unter www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at oder telefonisch beim Informationszentrum des Nationalparks unter 02175/3442. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.



Feuer. Erde. Wasser. Luft.
Das Burgenland im Spiel der Elemente

Landesmuseum Eisenstadt

Sonderausstellung über 4 Elemente vom 28. Feber bis 11. November 2013

4MALIG. Das Spiel der Elemente Feuer, Erde, Wasser und Luft sind Ausdruck lebenserschaffender wie auch lebenszerstörender Mächte, die das Burgenland bis heute prägen. Eine Region mit einer beispielhaften Entwicklung vom Energieimporteur zur stromautarken Region. Voraussetzung für das „Energiewunder“ war die verstärk-

te Nutzung der Elemente Sonne, Wind, Dampf und Biomasse.

Diese Ausstellung zeigt, wie die vier Elemente die Kultur des Landes prägen konnten, wie Menschen gelernt haben, mit den Elementen umzugehen, sie zu nutzen, aber auch, mit welchen Mitteln sie ihrer Übermacht entgegentraten.

Feuer als Ursprung unserer Kultur und gleichzeitig auch Bedrohung, die Erde als große Ernährerin mit kultivierten Böden, Wasser – das erste Element, welches der Mensch bereits im Mutterleib kennenlernt und im Burgenland reich und vielfältig vorhanden ist und die Kraft der Luft, genutzt für Windräder und Windmühlen einst und in den Windparks jetzt – nicht zu vergessen als Paradies für Surfer und Segler.

Nähere Infos unter <http://landesmuseum-burgenland.at/de/ausstellung/aktuelle-sonderausstellungen>

Ferienprogramm 2013

Nach dem großen Erfolg im letzten Sommer bietet der Nationalpark heuer zwei Termine für das Ferienprogramm an.

Kinder von 6-10 Jahren: MO 29. Juli bis FR 2. August, jeweils von 9 bis 17 Uhr. In dieser Woche dreht sich alles um die Insekten, es wird sogar ein großes Hotel für sie gebaut!

Jugendliche von 11-14 Jahren: MO 5. August bis FR 9. August, jeweils von 9 bis 17 Uhr. Der Schwerpunkt liegt auf dem Themenbereich Schilf und dem Bau eines großen Schilfboots.

Die Teilnahme ist auch tageweise möglich, Preis pro Tag und TeilnehmerIn € 30,-. Info und Anmeldung unter 02175/3442 oder info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at.



Abenteuer: „Geburtstag im Nationalpark“

Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 12 Jahren können nun ihren Geburtstag mit einem Fest im Nationalpark feiern.

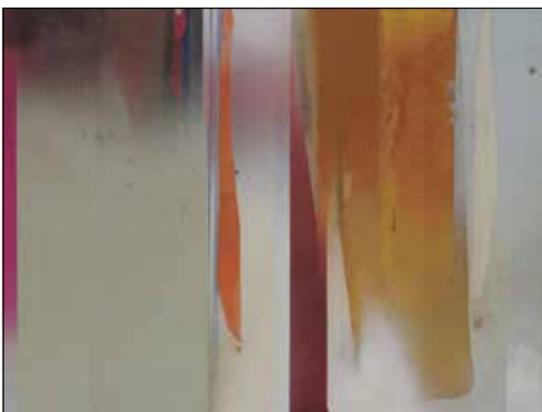
Aus verschiedenen Themenbereichen (z.B. Schilf, Wasser, Salz ...) kann gewählt werden, auch Kutschen-, Boots- oder Kanufahrten sind im Rahmen des Programms möglich. Und eine Geburtstagstorte darf natürlich auch nicht fehlen!

Das Geburtstagsfest dauert von 9 bis 17 Uhr, max. 12 Kinder und 2 Begleitpersonen können daran teilnehmen. Genauere Info und Anmeldung unter 02175/3442 oder info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Ausstellungen im Infozentrum des Nationalparks

8. Juni bis 8. Juli 2013: Hermine Kracher sublimiert die Landschaft des Seewinkels in Ansichten einer inneren Welt. Sie möchte neugierig machen auf den Zauber unserer Landschaft und transportiert in beeindruckenden Bildern in leuchtenden Farben die Schönheiten der Region um den Neusiedler See.



Mai/Juni 2013: Andreas Wurzinger, ein gebürtiger Seewinkler, wohnt in Pamhagen. In seinen Landschaftsbildern spiegelt sich sowohl die Farbigkeit als auch die Formensprache der Ebene wider. Dabei bildet er nicht ab, sondern transformiert, versucht, die Seele der Landschaft zu zeigen.



– 20 %

auf alle lagernden Sparlampen

Aktion bis 30. April solange der Vorrat reicht



Ing. Gartner Franz
Elektro – Installationen

7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4
illmitz@elektro-gartner.at

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

PODERSDORF AM SEE

20. – 21. April	Frühlingserwachen bei div. Winzern im Ort
21. April	FAIR TRADE – Einkaufen für einen guten Zweck ab 11 Uhr, Pfarrzentrum, Dauer ca. 2 Stunden
25. April bis 5. Mai	Surf Worldcup, www.surfworldcup.at
26. Mai	FAIR TRADE – Einkaufen für einen guten Zweck ab 11 Uhr, Pfarrzentrum, Dauer ca. 2 Stunden
31. Mai bis 1. Juni	Winzerpartie ab 18 Uhr vor dem Weinclub 21, Seestraße 35 – 37
22. Juni	SVP – Sonnwendfest ab 18.00 Uhr im Südhafen, www.sv-podersdorf.at
29. Juni	SONN – WEIN – JAZZ ab 18 Uhr entlang der Mole
29. bis 30. Juni	Nivea Familienfest, täglich von 10 – 18 Uhr am Strandplatz, www.niveafamilienfest.at
30. Juni	FAIR TRADE – Einkaufen für einen guten Zweck ab 11 Uhr, Pfarrzentrum, Dauer ca. 2 Stunden
3. Juli	Nachtwächterrundgang „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung: 02177/2227
6. bis 7. Juli	Österreich Rundfahrt mit Einzelzeitfahren, www.oesterreich-rundfahrt.at
18. – 20. Juli	Winzerfest ab 19 Uhr am Marktplatz
25. – 28. Juli	Töpfermarkt, 9.00 – 19.00 Uhr am Marktplatz
28. Juli	Pfarrfest ab 9 Uhr im Pfarrzentrum, Seestr. 67
28. Juli	FAIR TRADE – Einkaufen für einen guten Zweck ab 11 Uhr, Pfarrzentrum, Dauer ca. 2 Stunden
Sonntagstreffen jeden letzten Sonntag im Monat mit kleinen Andachten, Vorträgen, ... ab 15 Uhr im Pfarrzentrum, Seestr. 67	
Kommentierte Weindegustation für Gruppen ab 6 Personen jederzeit buchbar. Reservierung, 02177/21170 od. info@weinclub21.at	
Radtour jeden Sonntag im Juli und August mit dem Bürgermeister und seinen GemeinderätInnen, TP: 9.15 Uhr vor dem Gemeindeamt, Hauptstraße 2	
Seemarkt jeden Dienstag, Mitte Juni bis Mitte September von 8.00 – 13.00 Uhr am Marktplatz	
Verschiedene Workshops: Atelier & Kunststube, An der Promenade 4, Infos & Anmeldung unter 0699/11743328	
Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt um 19.30 Uhr bei der Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170	
Nordic Walking , TP: 18.30 Uhr beim Gemeindeamt, Hauptstraße 2, Infos & Anmeldung unter 0664/3210633	

NEUSIEDL AM SEE

18. – 19. Mai	WeinFeinkost, Weinwerk, 17 Uhr
15. Juni	Jahrgangspräsentation „Neusiedler am See“, Tabor, 17 Uhr
13. Juli	Jazz & Sommerwein, Weingut Michael Kast, 17 Uhr
20. Juli	Vollmondweinverkostung am See, TP: Mole West, 20 Uhr
26. + 28. Juli	Kunsthandwerksmarkt, Am Anger
22. März bis 8. November: Bauernmarkt vor dem Rathaus, jeden Freitag 10 - 14 Uhr	
19. April, 24. Mai, 21. Juni, 8. Juli und 22. Juli: Nachtwächterrundgang durch Neusiedl am See, TP: Rathaus, 21 Uhr, Anmeldung erforderlich	
6. Mai, 3. Juni, 1. Juli: Krämermarkt, entlang der Hauptstraße, vormittags	

TADTEN

12. – 13. und 20. April	Weinkost Tadtén
30. April	Maibaumstellen
19. Mai	Österr. Rotes Kreuz „Blutspendetermin“
22. – 23. Juni	Sommerfest des Musikvereins
13. Juli	Sommernachtsball der FF-Tadtén im Garten des Cafe Restaurant Zwickl
19. – 21. Juli	Sportfest des UFC-Tadtén

WEIDEN

13. bis 14. April	Int. Modellboot-Regatta (AÖSMV), Infos unter www.ycw.at , Seebad Weiden
26. bis 27. April	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ – 12. Weidner Weinfrühling unter dem Motto: Kunst – Kultur – Kulinarium, Infos Tourismusbüro: 02167/ 7427, weiden-tourism@wellcom.at
1. Mai	„Wandertag“ Elternverein Weiden, 10 Uhr, anschl. Winzerkeller Weiden
5. Mai	„Weiden singt“ – Winzerchor Weiden, 15 Uhr, Seerestaurant Rechberger
26. Mai	Kirtag mit Frühschoppen, FF Weiden am See, 10 Uhr, Feuerwehrhaus
27. Juni, 11. + 25. Juli	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, 21 Uhr, Treffpunkt: Winzerkeller
30. Juni	„Volkskultur pur“ – Musik und Dialektgedichte der Region, 15 Uhr, Winzerkeller Weiden
20. Juli	Marktfest, vorm. Krämermarkt, nachm. Marktreiben, abends Tanz + Unterhaltung, im Markt
20. Juli	„Blutspendeaktion“ des Österr. Roten Kreuzes, Ortsstelle Weiden am See, 9.00 – 13.00 Uhr, Gemeindezentrum Weiden
21. Juli	Frühschoppen des UFC Weiden am See, 10 Uhr, im Markt
25. bis 27. Juli	„Summerwine“ – 10. Weidener Weinfest, gute Weine – Musik – Kulinarisches, Kirchenplatz

ANDAUF

14. April	Frühjahrskonzert, Musikverein Andau
1. Mai	Muttertagsfeier SPÖ Andau, GH Markl
5. Mai	Muttertagsfeier, Kath. Frauenbewegung
5. Mai	Tag der Feuerwehr, FF-Andau
12. Mai	Kirtagsausschank, FF-Andau
18. Mai	Andauer Krämermarkt
18. + 19. Mai	Sportfest, FC Andau
24. Mai	Lange Nacht der Kirche
30. Mai	Fronleichnamspzession, Kirchenchor
2. Juni	Familienwandertag, VS Andau
9. Juni	Sommerfest im Kindergarten
14. + 15. Juni	Vereinskegeln, SKC Andau
15. Juni	Sommernachtsfest, SKC Andau
16. Juni	Blutspenden in der VS Andau
22. Juni	Sommerfest, SPÖ Andau
27. Juni	Abschlussfeier, NMS Andau
6. Juli	Straßenfest, G.T. Gaby's Treffpunkt
11. Juli	Grillfest Pensionisten
19. Juli	ORF-Sommerradio, MV Andau
20. + 21. Juli	Musikantenheuriger, MV Andau
27. + 28. Juli	Volleyball-Turnier, Tennisclub Andau

ILLMITZ

12. und 14. April	„Illmitzer Frühlingsspaziergang 2013“: Tage der offenen Kellertür, Gastronomischer Frühling, Kunst im Keller. Info: TV Illmitz, Tel. 02175/2383, www.illmitz.co.at
12. und 14. April	„Frühlingsingen des Singverein Illmitz“, Pfarrheim, Info: Obmann A. Fleischhacker, Tel. 02175/2919 od. 0699/11334163
11. Mai	Krämermarkt am Hauptplatz
12. Mai	„Blutspenden des Österr. Roten Kreuzes“ im Pfarrheim
18. und 19. Mai	„Pfungstheurer“ der FF-Illmitz beim Feuerwehrhaus, Info: OBI Ing. Peter Kettner, Tel. 0664/1520547 od. 0660/6504999
30. Mai und 1. Juni	11 Int. Pannonia Carnuntum Historic Rally-Oldtimer, Info: Hannes Reichetseder, Tel. 0650/7774556, www.pannonia-carnuntum.at
2. Juni	„100 Jahre Singverein Illmitz“, Pfarrkirche und Pfarrhof. „Burgenland singt“ Sängerfest des Singkreises Neusiedl/See, Info: Obmann A. Fleischhacker, Tel. 02175/2919 od. 0699/11334163, anton.fleischhacker@bnet.at
21. bis 23. Juni	„Illmitzer Dorffest 2013“ am Hauptplatz, Info: TV Illmitz, 02175/2383, www.illmitz.co.at
6. Juli	„Seefest Illmitz“ der Jungen ÖVP-Illmitz, ab 20 Uhr im Strandbad Illmitz, Info: Dagmar Egermann, Tel. 0699/10396597

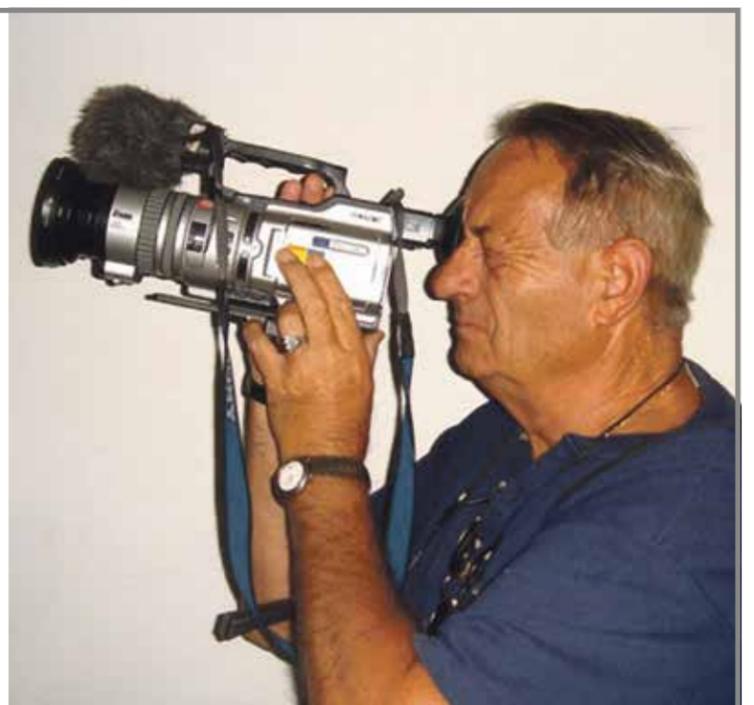
APETLON

27. und 28. April	Feuerwehrheuriger, Feuerwehrhaus
1. Mai	Viehauftrieb, 10 Uhr, Fleckviehstall
4. Mai	Krämermarkt, Kirchengasse
25. + 26. Mai	Musikantenheuriger, Feuerwehrhaus
29. Mai	„Rock on fire“ Junge ÖVP, Grillplatz
1. + 2. Juni	Nationalparkfest, Kirchenplatz
15. Juni	OPEN Air u. Fussballturnier, Sportplatz
28. Juni	Nachtwächterrundgang „Banfalu/Apathlan – Im Herzen des Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, 21 Uhr, Tourismusbüro
29. Juni	Grillfest der FPÖ Apetlon, Grillplatz
13. + 14. Juli	Kirtag
20. + 21. Juli	Nachkirtag
24. Juli	Nachtwächterrundgang „Banfalu/Apathlan – Im Herzen des Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, 21 Uhr, Tourismusbüro
28. Juli	Pfarrfest, 9.30 Uhr, Pfarrzentrum

Naturfilmer Robert Polay

Zeigt vom 8. April bis 9. September 2013 jeden Montag um 20.30 Uhr in Illmitz, Gasthof Zentral, Fam. Kroiss, Obere Hauptstr.1, 2 Filme ca. 73 Min. Ausgewählte Tierporträts in den Lebensräumen Lacke und Hutweide. Für Gruppen nach Absprache auch an anderen Tagen möglich.

Robert Polay Video,
Florianigasse 5, 7142 Illmitz
Tel. 02175-3161
mobil 0676-343 7107
e-Mail: rosy-polay@aon.at



Bei den Nachbarn ...

Neu 2013: Radwegsanierung am Südufer und Ungarns neue Landkreise

Der Neusiedler See Radweg B10 zählt zu den beliebtesten Radrouten Österreichs, Hobby-Radler sind auch gerne auf der ungarischen Seite unterwegs. Von den insgesamt 120 km werden auf ungarischer Seite manche Teilstrecken noch auf Autostraßen geführt.

In einem Sanierungsprojekt, koordiniert von der

Direktion des Nationalparks Fertő - Hanság, stehen nun beide Probleme im Aufgabenheft: Teilstrecken, die auf Autostraßen verlaufen, werden eine eigene Radwegtrasse erhalten, beeinträchtigte Radwegabschnitte sollen saniert werden. Dieses Frühjahr steht die Radwegsanierung auf dem Projektplan, die neuen Teilstücke sind für nächstes Frühjahr vorgesehen.

Die Möglichkeit, den südlichen Teil des Neusiedler Sees – und damit ein Stück Westungarns – per Rad kennen zu lernen, war und ist für viele Gäste aus Westösterreich und dem Ausland ein wichtiges Motiv für einen Urlaub in dieser Region. Mit der Erweiterung des Netzes durch neue Routen, etwa von Kapuvár nach Wallern oder vom See ins Ödenburger Gebirge, kann die Aufenthaltsdauer verlängert, aber auch ein wesentlicher Beitrag zur Ökologisierung des Freizeitverkehrs geleistet werden.

Im Zuge einer Verwaltungsreform wurde zwischen den Komitaten und den Gemeinden eine neue Verwaltungsebene eingezogen:

Mit dem Ziel, die Arbeit in der Staatsverwaltung noch einheitlicher und effizienter zu gestalten, hat Ungarn mit Jahresbeginn insgesamt



Welche Gemeinden zu welchen Landkreisen in der Nachbarschaft der Nationalparkregion gehören, kann man auf folgender Internetseite nachlesen: <http://jarasok.com/jarasok-gyor-moson-sopron-megye>

168 Landkreise geschaffen. Eingeläutet wurde dieser Prozess bereits 2011 mit der Errichtung sogenannter Regierungsämter. Während der letzten 20 Jahre vertrat der Notar (= Amtsleiter der Selbstverwaltungen) die

Agenden der Landesverwaltung, was aber in der Praxis nicht auf einem einheitlichen Niveau funktionierte – der Schritt zur Gründung von Landkreisen wurde also notwendig, um die lokalen Entscheidungsebenen

von jenen des Staates klar zu trennen. Die örtlichen Kompetenzen bleiben bei den Gemeindenotaren, die Staatsaufgaben übernehmen jetzt die entsprechenden Ämter der Landkreise. Es wird erwartet, dass die Notare im ganzen Land um insgesamt rund fünf Millionen Amtsgeschäfte im Bereich der Landesverwaltung entlastet werden.



Foto: Südburgenland Tourismus

Runderneuerung für die Teilstrecke zwischen Pamhagen und Mörbisch – an den Radwegtrassen hat der Zahn der Zeit genagt – Baumwurzeln und Risse in der Asphaltdecke bilden so manche Falle für Radfahrer.

Liebe LeserInnen!

Christiane Haschek über die krisensichere Nachfrage

Drei Jahre sind nun schon seit der Eröffnung des Ökopädagogikzentrums vergangen, jetzt starten die ganz- und mehrtägigen Schulprogramme des Nationalparks Neusiedlersee - Seewinkel in ihre vierte Saison! Die Zahl der durchgeführten Programme ist in diesen Jahren stetig gestiegen – von einer Handvoll im Jahr 2010 zu derzeit 30 Anmeldungen für Ganz- und Mehrtagesprogrammen allein in der Frühjahrssaison 2013. Einige Wochen im Mai und Juni sind bereits ausgebucht, die Saison reicht aber von April bis Oktober, sodass hoffentlich für jede Gruppe bzw. Klasse ein passender Termin gefunden werden kann. Selbst in den Wintermonaten können bei uns im Nationalpark Veranstaltungen stattfinden, die sich zum Beispiel mit dem Gänsestrich oder mit der Unterwasserwelt des Sees und der Lacken befassen.

Die teilnehmenden Schulen kommen aus ganz Österreich, vermehrt aus dem Raum Wien, Niederösterreich und Burgenland. Besonders erfreut sind wir dabei über die verstärkte Teilnahme regionaler Schulen an unseren Ökopädagogikprogrammen. Aber auch Klassen aus Deutschland, die im Rahmen ihres Biologie-Leistungskurses in den Seewinkel kommen, sind jedes Jahr unter den Anmeldungen.

Unsere Angebote werden bestens angenommen und wir bekommen viel gutes Feedback, was aber kein Grund für uns ist still zu sitzen und nichts zu verändern. Es gilt der in der Evolutionsbiologie bekannte Leitsatz



Es gilt der in der Evolutionsbiologie bekannte Leitsatz: „Hierzulande musst du so schnell rennen, wie du kannst, wenn du am gleichen Fleck bleiben willst“.

der Roten Königin aus Alice im Wunderland – natürlich in etwas abgewandelter Form – auch für uns: „Hierzulande musst du so schnell rennen, wie du kannst, wenn du am gleichen Fleck bleiben willst“. Wir bieten daher jedes Jahr verschiedene Fortbildungen für unsere Naturpädagogen an, um unser Angebot entsprechend erweitern und vertiefen zu können.

Diese Naturpädagogen sind es auch, die an der Umsetzung der Programme maßgeblich beteiligt sind. Die viele Arbeit, die solche Ganz- und Mehrtagesprogramme mit sich bringen, wäre ohne diese freien Mitarbeiter des Nationalparks schlichtweg nicht zu bewältigen. Im November 2012 haben 23 weitere Nationalpark Ranger, wie sie sich nun offiziell nennen dürfen, den Ausbildungskurs abgeschlossen und warten schon in den Startlöchern.

In diesem Sinne: Lasst die Saison beginnen!

Ihre Christiane Haschek



In der Natur fällt es Kindern und Jugendlichen besonders leicht, aufmerksam zu sein für etwas Neues. Unterwegs mit den Nationalpark Rangern entdecken sie die großen und kleinen Geheimnisse in der Natur.



WAASENSTEFFL

Di gounzi wöd spüt varruckt: Da Ostahos leigt di Oa in Schnee, in da ewign Stodt sitzn zwoa haligi Vodan, da Harald Serafin leigt hiaz wirkkla di Intentanz in Meiwisch zruck, und ba mia im Hanság wön di söm, dei wos vorigs Johr gsogt hom mia hom zweini Wossa, deis liawi Wossa scha wieda o pumpm.

Jo di Leid rein olawal nia va Bio und zruck za da Natua und dos fria ols beissa gweist is.

Hiaz eindla kunt i wieda meu Haut zwischn di Zeha woaka lossn, nidamul deis vagunas uan, di gounzi wöd spüt varruckt!